

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnhold

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 25.

Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Auer l. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk., monatlich 64 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Durch den Postkatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die siebengehaltene Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und dem Erzgebirge des Amtshauptmannschafts Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Restumsatzzeit 25 Pfg. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 2 Seiten

Das Wichtigste vom Tage

König Friedrich August wohnte gestern dem Manöver der 48. Infanterie Brigade bei Bautzsch bei und fuhr sodann nach Dresden.

Von den bei der Manöverkatastrophe bei Pirna ums Leben gekommenen Soldaten konnten bisher nur die Leichen von zehn geborgen werden. (S. Nr. 5.)

Der Deutsche Anwaltstag hat die Einführung der geschlossenen (numerus clausus) abgelehnt.

Ingenieur Richter ist gestern nachmittag in Jena eingetroffen und von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt worden. (S. Nr. 4. Welt.)

In Paris beriet gestern nachmittag der Kabinettsrat die Fassungen der Antwortnote auf die deutschen Vorschläge. (S. Weltart. u. Tel.)

In der Schweiz ist das Referendum gegen das Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung mit 75 000 Unterschriften zustande gekommen. Die Volksabstimmung wird wahrscheinlich im Februar stattfinden.

Matthäische Witterung am Donnerstag: Südwestwind, meist heiter, noch trocken.

Entspannung?

Die noch eben so hochgehenden Wellen der Marokkobewegung sind für den Augenblick wieder etwas abgeebbt, nachdem die deutsche Antwort auf die letzten französischen Vorschläge in Paris eingetroffen ist. In den letzten Tagen schien es, als wenn die Situation sich wirklich auf das allerhöchste zu spitzen sollte. Die französische Presse brachte erregte Artikel und an der Berliner Bourse herrschte eine große Panik, die einen Sturz vieler Papiere zur Folge hatte. Ueber Nacht hat sich die Lage wieder einmal geändert. Aus Paris kommen beruhigende Nachrichten, die eine Besserung der Situation anzeigen, wenigstens man noch lange nicht über den Berg hinweg ist. Offiziell wird aus Paris gemeldet, daß sich der Eindruck geltend mache, es werde eine Einigung zustande kommen. Jedenfalls wird in Paris jetzt mit Hochdruck gearbeitet, man beilebt sich augenblicklich mit der Prüfung der deutschen Gegenvorschläge, weil man auch in Paris den dringenden Wunsch hegt, der Sache möglichst schnell ein Ende zu machen, um die allerschlimmste Beunruhigung zu beseitigen. Man hat zu den Beratungen noch einige Sachverständige hinzugezogen, darunter auch den augenblicklich in Paris weilenden französischen Gesandten in Tanger, Regnaud, und den auf Urlaub in Frankreich weilenden Petersburger Botschafter Loutsch. Obwohl offiziell über die deutschen Gegenvorschläge nichts mitgeteilt worden ist, so liest doch manches, speziell aus französischen Quellen, hinreichend, wenn auch nicht alles, was erzählt wird, richtig sein mag, so wird doch wohl ein Teil des Wahres dabei sein. Zufriedenheit über die deutsche Antwort ist zwar nicht zu verzeichnen, gleichwohl sprechen einsichtige Blätter die bestimmte Erwartung aus, daß man binnen kurzem zu einer Verständigung kommen wird. Hieraus ist wohl zu entnehmen, daß auch Frankreich sich nicht auf die Hinterbeine stellen, sondern Entgegenkommen zeigen wird. In einer für die gesamte Weltpolitik so wichtigen Frage wie die Marokkoangelegenheit, mußte es ja von vornherein für eine Unmöglichkeit angesehen werden, in kurzer Frist zu einer Verständigung zu kommen. Denn hier handelt es sich um Dinge, die sich nicht über Nacht brechen lassen, sondern wegen der gesamten Folgen auf das sorgfältigste geprüft werden müssen. Daß einige französische Blätter sich die vornehmlich durchbrechende optimistischere Anschauung nicht zu eigen machen, sondern noch weiter wählen, ist erklärlich. Man will den Anschein erwecken, als ob Deutschland direkt wirtschaftliche Vorteile in Marokko haben will, durch die andere interessierte Mächte benachteiligt würden. Abgesehen ist man auch in London dabei, in dieselbe Trompete zu stoßen, sogar noch eine Tonart schärfer. Offenlich will das aber nicht viel sagen. Vielleicht sind es nur die letzten Zuckungen, weil man begreiflicherweise nicht in ein Triumphschloß ausbrechen möchte, wozu so

auch kaum ein Grund vorhanden sein dürfte. Verfehlt aber ist es, wenn man es von franz. Seite so darstellt, als wenn Frankreich der gebende Teil wäre. Deutschland verlangt nur sein gutes Recht, nachdem Frankreich es gewesen ist, das die ganze Frage einseitig im eigenen Interesse aufrollen wollte.

Delcassé hat das Wort!

Wir können feststellen, daß uns derzeit andere Länder im Norden weit über sind. Den Rekord hält jetzt Frankreich und das hat es nur dem Herrn Delcassé zu verdanken, der fast keinen Tag vorübergehen läßt, ohne der Welt zu verkünden, welche ein Nordafrika und tüchtiger Marineminister er sei. Auch am Sonntagabend hat Herr Delcassé, wie wir gestern schon kurz meldeten, in Toulon bei einem Bankett wiederum eine Rede gehalten, in der er ausführte, er habe mit Interesse den ersten Teil der Flottenmanöver verfolgt und er dürfe danach feststellen, daß das Rüstzeug zum Kampf auf der Höhe der Aufgaben stehe, die man von ihm verlangen könne, und daß es den Opfern entspreche, die man von der Nation fordern könne. Delcassé schloß mit den Worten: Ich bin unbeschreiblich glücklich, daß die Meinung des Landes in dieser Beziehung sich ohne den geringsten Unterschied in vollständiger Übereinstimmung mit denjenigen Befunden hat, die die Regierungsgewalt innehaben. Ich stelle nochmals fest, daß das Kriegsmaterial für alle Eventualitäten bereit ist. — Wer es jetzt noch nicht weiß, dem ist wirklich nicht zu helfen.

Der Ruf des Auslandes.

Eine offizielle Berliner Meldung der Köln. Ztg. besagt: Der Sturz an den Börsen an den vorhergehenden Tagen der letzten Woche, sowie der Ansturm auf die Sparkassen können nur dazu beitragen, im Auslande eine irrtümliche Vorstellung von der finanziellen Fähigkeit Deutschlands zu erwecken. Und tatsächlich finden wir auch schon in den fremden Zeitungen die Ansicht ausgesprochen, es zeige sich bei uns eine derartige Schwäche, daß sie als Waffe in den diplomatischen Verhandlungen ausgenutzt werden könne. Es ist dies eine Täuschung, die geeignet ist, lässige Folgen hervorgerufen, ebenso wie das Geschrei, das die France Militaire, das bedeutendste französische Fachblatt, von einer Unterlegenheit der deutschen militärischen Kraft gegenüber der Frankreichs u. seiner Verbündeten erhob. Bisher hat in Deutschland noch kein Staatsmann in verantwortlicher Stellung es für nötig gehalten, Arme mit Arme zu vergleichen, um zu zeigen, daß wir für jede Fähigkeit gerüstet sind. Bis jetzt ist der Augenblick nicht eingetreten, wo der Appell an die Waffen das einzige Mittel wäre, Deutschland aus einer unerträglichen Lage zu retten. Im Auslande scheint man sich darüber nicht klar zu sein. In dem lauten Ton, mit dem die Überhaupt noch gar nicht veröffentlichten deutschen Gegenvorschläge auf die französischen Angebote von der Pariser und einem Teile der englischen Presse behandelt werden, können wir nur den Versuch sehen, zu bluffen. Man will den Eindruck bei uns erwecken, nicht nur die Gruppe der in Marokko interessierten Geschäftspolitiker und die von einer Revanche träumenden Kreise jüdische Volk, und es wolle lieber einen Krieg. Dieser Versuch ist zu durchsichtig, um nicht sofort erkannt zu werden und die verantwortlichen Männer in Paris werden wohl kaum Lust haben, sich dieser Art des Volkswillens zu beugen, im Gegenteil, die letzten amtlichen, allerdings ganz knappen Anschauungen der französischen Regierung lassen den Schluß zu, daß sie an ein gebietliches Ende der Verhandlungen glaubt und dieser Ansicht können wir uns nur anschließen.

Die sogenannten Kompensationen für Italien.

Niem Anschein nach gönnt Italien den günstigen Zeitpunkt zu nützen und trotz aller amtlichen Dementis Vorbereitungen zu treffen, um nunmehr seine Hände auf Tripolis zu legen. Es wird darüber aus Rom gemeldet: Gerüchsweise verlautet, daß Italien im Anfang Oktober Tripolis besetzen will. Wie es heißt, soll das Expeditionskorps bestehend aus 10 000 Mann stark sein und aus 10 000 Mann in Reserve gehalten werden. Drei Kreuzer und drei Panzerschiffe sollen das Expeditionskorps begleiten. Als militärische Führer werden bereits General Grandi, Kommandeur des 10. Armeekorps, und Vizeadmiral Audry genannt. — Im Zusammenhang mit dieser aufsehenerregenden Meldung, die nur zu den verschiedenen amtlichen Auslassungen Italiens im Widerspruch steht, monach Italien in Tripolis nur wirtschaftliche Ziele verfolgte, ist das folgende Telegramm aus Konstantinopel zu beachten: Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall, der am Sonntag hier eintrafen sollte, verließ seine Residenz, angeblich um Instruktionen der deutschen Regierung wegen der italienischen Politik in Tripolis abzuwarten. Nach einer weiteren Meldung aus Rom lassen Gerüchte in informierten politischen Kreisen erkennen, daß sich in einem Konflikt zwischen Frankreich und

Deutschland Italien entschieden auf die Seite Deutschlands stellen würde. Das sei auch der französischen Regierung ungewidmet zu verstehen gegeben worden.

So weit die Meldungen, die nach Erscheinen der gestrigen Ausgabe des Auer Tageblattes bis gestern Abend noch vorlagen. Am heutigen Mittwoch früh gingen noch die folgenden Nachrichten über die Marokkoangelegenheit ein:

Der Kreuzer Berlin bleibt vor Agadir.

Das von einem Berliner Abendblatt verzeichnete Gerücht über die Ablösung des Kreuzers Berlin vor Agadir durch ein Kriegsschiff einer neutralen Macht ist, nach Erkundigungen von Wolffs Telegraphischem Bureau, nicht begründet.

Eine englische Stimme zum Lobe Deutschlands.

Die Daily News schreiben: Deutschlands Verzicht auf Gebietsansprüche in Marokko und die Bereitwilligkeit, das französische Protektorat anzuerkennen, zeigen, daß Deutschland nicht unnachgiebig ist. Die logische Folgerung der französischen Haltung wäre nicht nur die Verweigerung deutscher Sonderprivilegien, sondern auch die Ausschließung der anderen Mächte, die an der Entwicklung Marokkos Anteil haben.

Französischer Kabinettsrat.

Nicht erst am Donnerstag, sondern bereits am Dienstag nachmittag wurde in Paris, wie amtlich gemeldet wird, von dem Ministerpräsidenten abgehalten, in dem über die von dem Minister des Auswärtigen vorbereitete Antwort beraten wurde, die Cambo dem Staatssekretär v. Aderlin-Wächter überreichen soll. Ministerpräsident Caillaux und seine Minister haben bereits am Montag beschlossen, die Antwortnote mit weitgehendem Entgegenkommen abzufassen und Dienstag bereits den definitiven Wortlaut festzulegen. Nach der Köln. Ztg. rechnet man damit, daß die Berliner Regierung also schon von Ende dieser Woche ab in der Lage sein werde, die etwa erforderlichen Gegenmaßnahmen zu treffen, die eine nochmalige Erwiderung von deutscher Seite nötig werden würde.

Wer verteuert das Fleisch?

In der Fleischzeitung wird auf diese Frage die folgende Antwort gegeben: Die Infolge der anhaltenden Dürre befürchtete Knappheit an Futtermitteln wird im nächsten Winter zweifellos zu einer Teuerung der Vieh- und Fleischpreise führen, wenn nicht die Landwirtschaft sich auf ihre Pflicht besinnt und dem planlosen Abkochen unzeifen oder halbreifen Viehes Einhalt gebietet. Noch sind die Aussichten nicht trüben, als sie in anderen Jahren waren, und der eingetretene Regen läßt manches nachholen und viele Wälder ausfüllen. Da ist es ungemein kennzeichnend, daß die Kreuzzeitung, das Organ der konservativen Partei, und die Deutsche Tageszeitung, das Organ des Bundes der Landwirte, schon jetzt die Schuld an der kommenden Teuerung auf die Viehhändler und Fleischer abzuwälzen versuchen. Die Beweise dafür sind ihnen allerdings mißglückt. Immer heißt es, daß die Spannung zwischen den Viehpreisen und den Fleischpreisen im Detailhandel in den letzten Jahren größer geworden ist. Aber die Herren vergessen, daß auch der Fleischer heutzutage gezwungen ist, einen höheren Aufschlag zu nehmen, wenn er existieren will. Welche Teile eines Tieres sind heute noch zu den sog. allgemeinen Fleischpreisen veräußert? Nur die besten! An diesen aber muß fast alles angewachsene Fett abgeschritten werden, um sie so zuzurichten, daß sie den Anforderungen der Kundenschaft entsprechen, denn fast alle Welt erkaft beinahe ein Einzel, wenn man ihr zumuten will, Fett am Fleisch zu essen. Ein großer Teil, wie Bauch, Brust, Schenkel, überhaupt fettes und schneidbare Stücke müssen zu Preisen abgesetzt werden, die weit unter dem Neuen, was man als allgemeine Fleischpreise bezeichnet und der Statistik gewöhnlich zu Grund gelegt wird. Ein Vergleich der Viehpreise mit dem Kleinverkaufspreise von Fleisch ist vollständig unmöglich, eine mehr oder minder hohe Spannung überhaupt nicht festzustellen, da Fleisch heute etwas ganz anderes bedeutet als vor Jahren, wo der Metzger alles auf der Fleischbank als Fleisch verwerten konnte, was der Rumpf des Tieres brachte. Durch die Konkurrenz Amerikas und der Pfingstfeste usw. sind außerdem Fett, Schmalz und Speck fast nicht oder schwer veräußert und im ganzen jetzt schon die übergroße Konkurrenz, daß die Wolle nicht in den Himmel wachse.

Dann darf doch nicht vergessen werden, daß die Gubenmieten teurer werden, die Ansprüche des Publikums an die Ausstattung und Bekleidung immer größer. Die Werts der Arbeiterschaft und die dem Gewerbebetrieb auferlegten lokalen Steuern und

Kosten sind in den letzten Jahren — man denke nur an die Sozialgesetzgebung und an die Reichsfinanzreform und nicht zuletzt an die dem Meßgerstand auferlegten Sonderlasten — immer mehr in die Höhe getrieben worden. Und weiter: bei teureren Preisen geht natürlich der Absatz zurück. Selbstverständlich muß dann der Gewerbetreibende am einzelnen Pfund Fleisch mehr verdienen, als wenn er größere Mengen umsetzen kann. Dieses Verfahren des Bundes der Landwirte ist nicht gerade schön zu nennen. Wenn den Agrariern wirklich das Wohl des Konsumenten so am Herzen läge, dann dürften sie nicht die Hände in den Schößen legen, sondern müßten Maßnahmen beschließen, die geeignet sind, die drohende Teuerung wenigstens abzumildern. Warum fordert nicht der Bund der Landwirte im Interesse der Viehmäher wie der Konsumenten, daß wenigstens die bestehenden Futtermittelsteuern, wenn auch nur vorübergehend, aufgehoben werden? Dann wäre es möglich, neben den selbst gebauenen Futtermitteln auch noch aus dem Ausland bezogene Kraftfuttermittel zu verwenden, so mit den Futtermitteln weiter zu reichen und einen größeren Viehbestand über den Winter durchzubringen. Aber das könnte ja einigen Großgrundbesitzern, die als Produzenten von Futtermitteln ein Interesse an teureren Futtermittelpreisen haben, den Gewinn schmälern, und was haben dagegen die Interessen der Viehbauern, der Fleischer und der städtischen Konsumenten zu bedeuten! Die Schuld auf andere Schützen und den Notstandatenlos heranzulassen, daß ist die Mittelstands- und Konsumentenfreundliche Taktik des Bundes der Landwirte. Das Fleischergewerbe wird danach wissen, was es bei den nächsten Reichstagswahlen von den Verprechungen der bündlerischen Kandidaten zu halten hat, und es wird gut tun, zu empfinden, ob es nicht durch Anschluß an die im Herbst vereinigte Gewerbetreibenden aller Berufsgruppen die einzige Organisation stützt und kräftigt, die wirklich in der Lage ist, dem Bund der Landwirte entgegenzutreten. Und noch eins: In dieselbe Kerbe wie die Organe der Bündler und der Konservativen haut der Kommissar in seiner Nummer vom 11. August. Die Fleischer können daraus ersehen, wo sie ihre politischen Freunde zu suchen haben: nicht bei den Sozialdemokraten, aber ebensovienig bei denjenigen Konservativen und Zentrumseleuten, die mit dem Bunde der Landwirte durch dick und dünn gehen.

Politische Tageschau

Aue 13. September.

Der Thronfolger der schwarzburgischen Fürstentümer. Der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Günther, hat dem präsumptiven Thronfolger beider Länder, dem Prinzen Sizzo von Leutenberg, den erblichen Titel Prinz zu Schwarzburg verliehen. Prinz Sizzo ist ein Sohn des im Jahre 1867 verstorbenen Fürsten Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und seiner zweiten Gemahlin Helene v. Erdmannsdorfer, späteren Prinzessin von Anhalt. Seine Ernennung zum Thronfolger beider Länder erfolgte durch einen im Jahre 1896 mit Zustimmung beider Landtage abgeschlossenen Staatsvertrag.

Rücktritt Sazonows? Die Gewährung eines bis zum nächsten Frühling verlängerten Rekonvaleszenzurlaubes für den im Ausland weilenden Minister des Äußeren Sazonow hat in Petersburg zu neuen Gerüchten von seinem bevorstehenden Rücktritt Anlaß gegeben. Die Kjeisch will wissen, die Beraschledung des Ministers des Auswärtigen, Sazonow, könne als Befehlslösung betrachtet werden. Seine lange Krankheit habe keine Kräfte so sehr gebrochen, daß er selbst nach seiner Wiederherstellung noch lange außerstande sein wird, anhaltend zu arbeiten. Der Rücktritt Sazonows solle aber erst im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgen, weil sich gewisse Schwierigkeiten bei der Neubesetzung des Postens einstellen. Die meisten Chancen dürfte der russische Botschafter in Konstantinopel, Tscharkow, oder der Botschafter in London, Graf Wendendorff, haben, doch soll Graf Wendendorff vorgezogen, auf seinem Botschafterposten zu verbleiben.

Massenverhaftungen von russischen Sozialrevolutionären. In Moskau wurde der bekannte Sozialdemokrat Rykow verhaftet, der seinerzeit als Sibirien entflohen war. Rykow, eben von der Parteikonferenz aus Paris zurückgekehrt, hatte in Moskau einen gefälschten Paß auf den Namen Alex Jew. Bei seiner Leibesvisitation wurden Zettel mit 48 Adressen gefunden. Daraufhin haben nun Massenverhaftungen stattgefunden, darunter die Tochter des Staatsrates Kubitz.

Die Lage in Persien. Nach einer Meldung der Kön. Ztg. aus Teheran ist die Lage in Persien sehr ernst. Freund wie Feind plündern das Land. Die Bauern haben ihre Felder nicht wieder bestellt, so daß man im kommenden Jahr mit einer Hungersnot rechnen muß. Die Anhänger des Gylchahs haben den Regierungstruppen bei Masanderan eine schwere Niederlage beigebracht.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Konservativen und Republikanern in Spanien. In Argamassilla kam es anlässlich einer Demonstration der Radikalen zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Konservativen. Auf dem Kampfplatze, an dem es zu geradezu wüsten Szenen kam, wurden mehrere Tote und 20 Verwundete zurückgelassen. Die Verwundeten wurden in das Krankenhaus transportiert, wo sie schwer verletzt darniederliegen. Man befürchtet, daß mehrere von ihnen ihren Verletzungen erliegen werden. Nähere Einzelheiten fehlen noch aus.

Zusammenstoß zwischen Anhängern Maderos und Reyes. Am Montag kam es zwischen den Anhängern Generals Madero und General Reyes bei Tuxtlaucaca zu einem schweren Zusammenstoß. General Reyes kam mit seinen Truppen von einer Parade, als er plötzlich von den Soldaten Maderos überfallen und mit Bajonetten angegriffen wurde. Auf beiden Seiten wurde mit großer Erbitterung gekämpft. General Reyes mußte schließlich der Uebermacht Maderos weichen, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte. Neun Tote und zwanzig Verwundete wurden auf dem Kampfplatze zurückgelassen. Auch General Madero hat einige Verluste erlitten.

Aus dem Königreich Sachsen.

Industrie und politische Vertretung.

In konservativen Provinzialblättern wird augenblicklich der Versuch unternommen, die konservative Partei als die Vertreter des wertvollsten Bürgertums der Industrie, Handel und Gewerbe einzuführen und dem Liberalismus den Vorwurf zu machen, daß er nicht genügend Deute aus dem praktischen Leben in die Parlamente entsende. So ist es beispielsweise eine unerhörte Verdrängung der Tatsachen, wenn das Hirschb. Tagblatt den

Versuch macht, unter Bezugnahme auf Vorgänge bei den sächsischen Landtagswahlen die Behauptung aufzustellen, daß die Berufstellung bei den Kandidaten der sächsischen Liberalen genüge, um das Märchen der Industrieseindschaft der Konservativen zu zerstören, und die Industrie vor der nationalliberalen Partei zu warnen. Um das Unwahre dieser Behauptung zu erkennen, genügt es, folgende Tatsachen in Bezug auf die Vertretung von Industrie, Handel und Gewerbe im sächsischen Landtage festzustellen: Unter 28 Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion des sächsischen Landtages sind 20 Industrielle und Kaufleute, ferner ein früherer Großindustrieller, der Syndikus des Leipziger Brauereivereins und der Direktor der sächsischen Textilversicherungsgesellschaft. In der konservativen Fraktion der sächsischen zweiten Ständekammer, die ebenfalls 28 Mitglieder zählt, befinden sich dagegen unter diesen 28 Mitgliedern nur drei Industrielle und Kaufleute, während die übrigen 25 Mitglieder anderen Berufsständen angehören. Von der fortschrittlichen Volkspartei gehören von acht Mitgliedern drei dem Kaufmannstande an. Wir sind begierig, ob die konservative Presse nach dieser Feststellung noch weiter behaupten wird, daß es die konservative Partei sei, die in Sachsen dafür Sorge, daß genügend Industrielle und Kaufleute in den Landtag gewählt würden.

Nationalliberale Reichstagskandidatur in Sachsen.

Zu den bevorstehenden Reichstagswahlen hat die nationalliberale Partei, soweit dem Zentralbureau mitgeteilt ist, bisher folgende Kandidaten in Sachsen aufgestellt:

Table with 4 columns: Name, Party, Position, Location. Includes candidates like Dr. Wind, Herrmann, Dr. Schneider, Dr. Rühl, Voerling, Dr. Junk, Dr. Wüthrich, Rühlke, Richter, Ridelhagen, Leopold, Dr. Stresemann.

Zu dem schweren Mordverurteil.

über den wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits kurz berichtet haben, wird weiter folgendes gemeldet: Bei dem Mord der 23. Division am Dienstag sammelte sich die 46. Infanterie-Brigade, zu der auch das 17. Maschinengewehr gehört, nämlich von Birna. Kurz vor 8 Uhr wurde eine Patrouille, bestehend aus zwei Offizieren, zwei Unteroffizieren und zwanzig Mann, unter Führung von Leutnant Strösemann und Leutnant Preßler von Vuitz gegen den Feind vorgeschickt, der sich bei Neustadt sammelte. Die Patrouille ging bei Ober Post über die Elbe. Leutnant Strösemann schickte einen Mann vor, der mit der Länge die Wasserlinie untersuchen sollte. Bevor die Patrouille jedoch das rechte Ufer erreichte, geriet sie in ein etwa vier Meter tiefes Loch. Die beiden Leutnants und einige Mann konnten sich an das rechte Ufer retten. Die übrigen wurden nach der Beschreibung eines Augenzeugen von der starken Erdmündung wie ein Knäuel zusammengepresst und gingen plötzlich unter, wobei nur die Lagen oberschwommen. Einige Mann wurden von Fischern, die mit Rädern zur Hilfe eilten, gerettet, die übrigen sind vermisst. Die Leiche von einem in das Gewässer geworfenen Mann wurde über dem rechten Ufer oberhalb und unterhalb der Unfallstelle andere Offiziere und Mannschaften die Elbe ohne Erfolg durchsuchten. Die Namen der Toten sind: von der zweiten Schwadron Unteroffizier Dietrich, Gefreiter Jöbide, Gefreiter Pfaff, Mann Jannemann, Mann Gut, Mann Grieb, Leutnant Wilm, Leutnant Wilm, Leutnant Wilm, Leutnant Wilm, Gefreiter Oronaka, Gefreiter Kreßig. Ein Mann wird noch vermisst. Von den Pferden sind zwei ertrunken.

Prinzessin Luise auf dem Wege nach der Schweiz.

Frau Toffel schildert in der Montagsfortsetzung ihrer Memoiren ihre Heimkehr ins Elternhaus nach der Flucht aus Dresden. Ihr Vater, der Großherzog von Toskana, sah ebenso wie ihr Gatte ihre Klagen als das Resultat erregter Phantasie und übertriebener Empfindlichkeit an. Er empfahl ihr, an den Hof nach Dresden zurückzukehren, denn zweifellos habe sie die Haltung ihres Schwiegeraters falsch beurteilt, der nur Gutes im Sinne habe und nichts Böses wolle. Wenn aber ihr Schwiegerater von einer Unternehmung gesprochen habe, so habe er damit zweifellos eine Erholungsstunde und nicht ein Irrenhaus gemeint. Aber Papal rief die Prinzessin aus, das Stabilisament, in das man sich bringen wolle, ist ja genannt worden, es ist Sonnenstein, und alle Welt weiß, daß das ein Irrenhaus ist. Der Großherzog blieb fest: Du kannst Deinem Gatten gläubig sein. Wenn er Dir versichert, daß Du nichts zu fürchten hast, dann hast Du auch nichts zu befürchten. Es würde besser sein, diese trankhaften Sorgen und Wahnvorstellungen aus Deinem Gemüt zu verdrängen. Die Prinzessin warnte sich nun an ihren Bruder Leopold, um mit ihm die Flucht zu verabreden. Dann erzählt sie von dem Verhältnis ihres Bruders Leopold zu Kaiser Franz Josef. Der österreichische Kaiser habe Leopold wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels Komwürde gemacht, wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen gekommen sei. Das Kapitel schließt mit der nächsten Abreise der Prinzessin und ihres Bruders nach der Schweiz.

Die Aussperrung der Metallarbeiter in Chemnitz und Dresden aufgehoben!

Das Kartell des sächsischen Bezirksverbandes des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller hat mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Einigung und um nach Möglichkeit eine weitere Schädigung der sächsischen Metallarbeiterschaft zu vermeiden, einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Die Aussperrung in Chemnitz und Dresden wird am 13. September abends aufgehoben. Die Aussperrung wird jedoch am 27. Dezember ds. Js. in vollem Umfange wieder aufgenommen, falls bis 23. Dezember abends die Verhandlungen in Leipzig nicht zur vollen Einigung geführt haben.

Kerschau, 12. September. Familien drama. Am Sonntag verfuhr die Frau des Zigarrenmachers Vogel in Abwesenheit ihres Mannes sich und ihre zwei Töchter im Alter von sieben und acht Jahren mit Lpsol zu vergiften. Der Mann kam nach rechtzeitig nach Hause, um ärztliche Hilfe holen zu können. Es gelang, die drei zu retten. Da die Leute in durch

aus geordneten Verhältnisse leben, wird angenommen, daß die Frau die Tat in geistiger Umnachtung begangen hat.

Witzhain, 12. September. Der wieder gefundene Arm. Dieser Tage erschien in hiesigen Haushaltungen ein einarmiger Händler, der sich unter Hinweis auf seine Invalidität ziemlich aufdringlich benahm. Da er öfters plötzlich wegen des in der Nähe ausgebrochenen Waldbrandes Feuerfahrm und alles eilte nach der Wohnstätte. Auch der arme Invalid ging den Leuten nach, er verfügte jetzt auf einmal über zwei gesunde Arme! Das Hausgeräth hat er nicht wieder aufgenommen.

Freiberg, 12. September. Brand in Halsbrücke. Gegen 9 Uhr vormittags brach heute in einem Gebäude der Schwefelkiesfabrik der Kgl. Hüttenwerke Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Innerhalb weniger Minuten standen die drei großen Gebäude über und über in Flammen, kolossalen Rauch und Qualm entwickelnd. An eine Rettung der Anlage war infolge des Rauches und der erschwerenden Wasserzufuhr nicht zu denken. An der Brandstelle arbeiteten außer der Freiburger Dampf- und Landpforte noch sechs andere auswärtige Wehren. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Genaueres bekannt.

Ebersbrunn, 12. September. Beide Beine verloren. Einem Schichtführer, der hier beim Durchgehen der Pferde überfahren wurde, wurden beide Beine dabei vermalmt. Dasselbe Unglück erlitt der Kanalarbeiter Wohlfahrt in Oerthebach, der unter die Räder der Eisenbahnwagen geriet, so daß auch ihm beide Beine arg verhämmelt wurden.

Erzschlag, 12. September. Ein beflaggenschwertes Brandunglück ereignete sich heute morgen in unserem Orte. Zwei kleine Knaben waren in einem Hunden gelaufen und hatten dort mit Streichhölzchen gespielt. Wöglich hard das Feuer in Flammen. Während nun der eine der Knaben sich rettete, ist der zweite, der im fünften Lebensjahre lebende Sohn des Eisenrehers Theodor Rog Dertel, in den Flammen umgekommen. Das Schuppengebäude brannte in kürzester Zeit vollständig nieder.

Baun, 12. September. Das 60jährige Würgerbild am Beginn am Montag hier bei unter Gjunth it Herr Kaufmann Riechler im Alter von 86 Jahren. Herr Stadtbaurat Göhre in Vertretung des Stadtrats und Herr Kaufmann Hartmann in Vertretung der Stadtratsordnen begaben sich zum Jubiläum, um ihm unter Glückwünschen ein Bürgerdiplom und ein Ehrentafel auszuhandeln.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 13. September: 1808 Goethes Mutter, † Frankfurt am Main. 1819 Clara Schumann (Wied) Weiskerlin des Klavierpiels, * Leipzig. 1830 M. v. Edner-Eschenbach, Schriftstellerin, * Schloß Jöslawitz. 1871 A. H. Daniel, Geograph, † Leipzig. 1908 Edm. Reischmar, Komponist und Dirigent, † Dresden.

Wetterbericht vom 13. September. — 7 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometer Stand, Temperatur nach Celsius, etc. Includes stations like Wetterhäuschen, König Albert, etc.

Wachpost unserer Beobachtungen. — Die durch ein Barometergeräusch Anzeichen voraus, die auch im Kataloge — nur mit genauer Gültigkeitszeit gett sind.

Das Erntedankfest in der Kirche St. Nikolai soll nächsten Sonntag, den 17. September, gefeiert werden. Von jeher haben dankbare Gemeindeglieder für reichlichen Ernteschmuck im Gotteshaus gesorgt. Es wird auch diesmal darum gebeten, den für das Gotteshaus bestimmten Ernteschmuck, Kranz, Guirlanden und dergleichen, am Sonnabend bis nachmittags 4 Uhr im Gotteshause abgeben zu wollen.

Das VII. Sängerbundesfest des Bädermeister-Sängerbundes Saxonica, zu dessen Abhaltung unser Aue ausgerufen worden war, hat heute vormittag, begünstigt von schönstem Wetter, seinen Anfang genommen. Tagesschmuck an vielen Häusern begrüßte die auswärtigen Gäste, die mit den Zügen im Laufe des Vormittags eintrafen und von ihren hiesigen Kollegen am Bahnhofe empfangen wurden. So stark war der Andrang der Gäste auf der Eisenbahn, daß der Zug nach 10 Uhr seltige Zug aus Zwickau mit größerer Verspätung hier eintraf. Er brachte die Teilnehmer aus Zwickau, Glauchau, Meerane, Werdau, Trimmitschau usw., also eine reichliche Zahl der Bundesmitglieder; doch waren auch die Züge, die später nach Gäste zum Auer Sängerbund brachten, auch aus der Richtung von Chemnitz, sehr gut mit Sangesbrüdern besetzt. Diese waren in großer Zahl in Begleitung ihrer Damen, so daß etwa tausend Personen zum Feste hier angelangt sein mögen. Nachdem die Gäste am Bahnhofe empfangen worden waren, erfolgte — je nach dem Eintreffen der Züge — der Abmarsch in die Stadt. Unter Vorantritt der städtischen Kapelle marschierte man unter fröhlicher Marschmusik bis zum Hotel Blauer Engel, wo die Züge sich auflösten. Durch die Teilnahme der Damen boten diese ein bunt bewegtes Bild, das für die Gesamtschönheit einen munteren Aufhauch gab. Bald nachdem die Gäste angekommen waren, fand im Saale des Blauen Engels eine Hauptprobe statt und darauf verstreuten sich die Gäste, um in verschiedenen Hotels und Restaurants das Mittagessen einzunehmen. Um 1 Uhr traf man auf dem Markte wieder zusammen, um in städtischem Zuge, wieder unter Musikbegleitung, sich nach dem Schützenhause zu begeben, wo bei Konzert sich alsbald ein gemüthliches festliches Zusammensein entwickelte. Ueber den weiteren Verlauf des Festes, im besonderen über das GesangsKonzert, werden wir in unserer morgen erscheinenden Ausgabe berichten.

Partenstein, 13. September.

Hauptversammlung des Verbandes westergbergischer Stenographenvereine. Am Sonntag fand in unserer Städtischen Hauptversammlung des Verbandes westergbergischer Stenographenvereine statt. Die überaus zahlreich besuchte Tagung, der u. a. eine Besichtigung des Partensteiner Schlosses, sowie Preiswettstreifen vorausgingen, wurde vom Verbandsvorsitzenden mit Begrüßung der Eröffnungsrede eröffnet. Nach Befestigung des Protokollberichtes folgte die Richtungsprüfung der Jahresrechnung. Hierauf ergriff Oberlehrer Reiff Chemnitz das Wort zu einem Vortrag über die Nationalstenographie, der mit größerem

Ämtliche Bekanntmachungen

(Die ämtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie und nicht von der Behörden unmittelbar geschieht werden, den Amtsblättern entnommen.)

Aue.

Wegen Reinigung bleiben Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. September 1911 unsere Geschäfteräume im Stadthause geschlossen. Nur das Standesamt ist am Sonnabend vormittag von 11 bis 12 Uhr für den üblichen Angelegenheiten geöffnet.

Aue, am 11. September 1911. Der Rat der Stadt. Dr. Kreyßmar, Bürgermeister.

Auf Blatt 5 des hiesigen Genossenschaftsregisters, die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Bäcker-Jungung zu Schneeberg und Umgegend, eingetragen Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Schneeberg betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Bäckermeister Johann Richard Drechsel in Schneeberg aus dem Vorstande ausgeschieden und der Bäckermeister Ernst Richard Georgi in Schneeberg als Mitglied des Vorstandes gewählt worden ist.

Schneeberg, den 11. September 1911. Königlich-Ämtliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Blatt 529, die Firma: Gesellschaft für Seidenpapierfabrikation mit beschränkter Haftung in Wittenau bei Schwarzenberg betr., heute eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag vom 15. April 1911 durch Beschluß der Gesellschaft vom 3. September 1911 laut Notariatsprotokolls von diesem Tage zu § 3 abgeändert worden ist, sowie daß der Betriebsleiter Karl Becking nicht mehr Geschäftsführer ist und zum Geschäftsführer der Kaufmann Ernst Erdling in Schwarzenberg bestellt ist.

Schwarzenberg, den 9. September 1911. Königlich-Ämtliches Amtsgericht.

Auf Verordnung des Königlich-Ämtlichen Justizministeriums sollen in den Monaten Oktober 1911 bis April 1912 für die Gemeinden Breitenbrunn, Breitenhof und Steinheidel im Gasthofe von Julius Engler in Breitenbrunn durch das Königlich-Ämtliche Amtsgericht Johanngeorgenstadt Gerichtstage abgehalten werden.

Als Termine hierzu werden bestimmt: Donnerstag, den 5. Oktober 1911, Donnerstag, den 9. November 1911, Donnerstag, den 14. Dezember 1911, Donnerstag, den 18. Januar 1912, Donnerstag, den 22. Februar 1912, Donnerstag, den 21. März 1912, Donnerstag, den 25. April 1912.

Beginn der Geschäftszeit auf den Gerichtstagen: 1/211 Uhr vormittags. Johanngeorgenstadt, den 6. September 1911. Königlich-Ämtliches Amtsgericht.

Wegsperrung.

Der Bodau-Blauenhofer Kommunikationsweg ist auf dem hinter Schindlerwerk gelegenen Trakte wegen Umbau und wegen von Bodlager bis auf Weiteres für den Radverkehr gesperrt. Der Verkehr zwischen Blauenhof wird über Burthardtgrün vertriehen.

Freitag Albernau, den 11. September 1911. Der Gutsvorsteher. Dr. Hiller.

Hinter den Kulissen.

Mit Recht ist es ausgefallen, daß das Berliner Hauptorgan des Bundes der Landwirte bereits zum zweiten Male in der Lage ist, Einzelheiten aus dem noch in der Bearbeitung befindlichen Entwurfe zum neuen sächsischen Volksschulgesetz mitzuteilen. Dem Blatte war dieser Lage aus Dresden folgendes geschrieben worden:

Zur Ergänzung unserer Mitteilungen über das sächsische Schulgesetz, das voraussichtlich dem nächsten Landtage unter-

breitet werden wird, möchten wir bemerken, daß das Gesetz, wie wir berichteten, im Kultusministerium völlig fertiggestellt ist, daß es dagegen das Gesamtministerium, die in evangelischen Bezirken des Staates noch nicht beschäftigt hat. Man darf also annehmen, daß es noch Änderungen erfahren werde. Wir hoffen das besonders in einem Punkte. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, soll das Gesetz die Bestimmung enthalten, daß ein Lehrer Vorsitzender des Schulausschusses werden kann. Wir würden eine solche Bestimmung für recht bedenklich halten, da dann gegebenenfalls ein Lehrer den ihm übergeordneten Schuldirektor irgendwie zur Verantwortung oder vor sein Forum stellen könnte.

Diese Mitteilungen mühten um so mehr aufzufallen, als das Gesetz entstanden war, der Kultusminister Dr. Bed habe den vorläufigen Entwurf zum neuen sächsischen Volksschulgesetz einigen Abgeordneten zugänglich gemacht und eine Umfrage bei führenden Abgeordneten der Liberalen Partei ergehen hatte, daß ihnen derartige Mitteilungen nicht gemacht worden waren. Man mußte daraus schließen, daß die Regierung dem Kultusminister Dr. Bed sich unter der Hand über die Stellung der Konservativen zu dem neuen Entwurfe zu orientieren versucht habe, womit natürlich gleichzeitig eine Bevorzugung der Konservativen vor den Liberalen verbunden wäre. Unter dem Schein eines Dementis wird dies Verhalten des Kultusministers jetzt glatt bestätigt! Ein Dresdener Blatt erzählt auf Erkundigung an zuständiger Stelle, also offenbar vom Minister Dr. Bed selbst, der vorläufige Entwurf, der noch umgearbeitet werde, sei nur einigen an der Schulverwaltung amtlich beteiligten Herren zur Begutachtung vorgelegt worden, außer diesen Herren aber niemand zugänglich gewesen. Die Regierung gibt damit also zu, daß sie den vorläufigen Entwurf einzelnen Personen zur Einsicht übermitteln hat, und da man zu den an der Schulverwaltung amtlich beteiligten Herren ohne weiteres die Referenten für das Volksschulwesen rechnen darf, liberale Abgeordnete, wie oben mitgeteilt, den Entwurf aber nicht erhalten haben, so ergibt sich daraus eine ungerechtfertigte Bevorzugung der Konservativen. Denn in der Zweiten Kammer ist Referent zum Volksschulgesetz der konservative Bürgermeister Dr. Schanz-Oelsnitz, und in der Ersten Kammer hat das gleiche Amt der Dresdener Oberbürgermeister Dr. Beutler, der gleichfalls konservativ ist und sogar im Hauptvorstande der deutschen Konservativen Partei sitzt. Und damit weiß man auch, wie die Deutsche Tageszeitung zu ihrer Weisheit über den sächsischen Volksschulgesetzentwurf kommt. Der Dresdener Korrespondent dieses Blattes ist, wie die Neue Völkische Zeitung feststellt, ein Sekretär des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, der journalistische Adjutant des Vereinsvorsitzenden Geh. Rats Dr. Mehnert. Zwischen diesem und Dr. Beutler besteht aber schon seit längerer Zeit intime Freundschaft. Die Lösung des Rätsels erscheint da nicht mehr schwer.

Daß der Regierung und auch der konservativen Partei mit der Veröffentlichung der eingangs erwähnten Notiz in der Deutschen Tageszeitung ein besonderer Gefallen erwiesen worden sei, wird man schwerlich behaupten können. Denn sofort erhebt sich die Frage: Warum hat die Regierung den vorläufigen Entwurf nicht offiziell allgemein bekannt gegeben und so der öffentlichen Kritik zugänglich gemacht? Der Einwand, daß es sich erst um einen vorläufigen, noch nicht endgültig festgestellten Entwurf handele, vermag nicht. Gerade weil der Entwurf noch nicht endgültig feststeht, muß er jetzt veröffentlicht werden. Denn nur dann kann die Kritik, die sehr lebhaft einsetzen wird, bei der endgültigen Feststellung des Entwurfs nutzbringend verwertet werden. Hat die Vorlage erst einmal die Form erhalten, die nach Ansicht der Regierung die beste ist, so ist es für eine sachkundige Kritik schon zu spät, und man muß sich allein auf die Arbeit des Landtags verlassen. Man braucht diese gewiß nicht gering zu bewerten, aber so viel ist doch sicher, daß gerade ein Gesetz über das Volksschulwesen um so besser werden wird, je mehr und je zeitiger die Öffentlichkeit Gelegenheit gehabt hat, sich kritisch dazu zu äußern. Am 25. Januar vorigen Jahres hat Kultusminister Dr. Bed dies selbst in der Zweiten Kammer als wünschenswert bezeichnet, auch erklärt, er selbst habe gegen eine Veröffentlichung keine Bedenken. Korrektur sagte er aber hinzu: Darüber habe aber ich nicht allein zu befinden, sondern darüber hat das Gesamtministerium selbst mit der Ent-

schließung. Sehr richtig! Aber warum hat denn Herr Dr. Bed eine solche Entschließung noch nicht herbeigeführt?

Der wahre Grund für die Zurückhaltung des Kultusministers liegt aber offenbar auf einem anderen Gebiete. Dr. Bed weiß ganz genau, daß er mit einem Entwurfe, dessen leitende Gesichtspunkte er selbst am 23. März 1908 schon in der Zweiten Kammer darlegte, auf den schärfsten Widerstand der Linken bis in die Reihen der National Liberalen stoßen wird. Je später also der Entwurf an den Landtag gelangt, um so größer ist die Aussicht, daß die Vorlage bei der parlamentarischen Behandlung in der Deputation stecken bleibt und die Regierung Zeit gewinnt. Macht man das Mandat zweimal, so bedeutet das, daß der Entwurf nicht mehr von diesem, sondern erst von dem 1912 zu wählenden Landtag erledigt wird. Daß dieser aber eine im Sinne der Regierung günstige Zusammenfassung zeigen wird, möchten wir kaum bezweifeln. Aber vielleicht ist Dr. Bed dann gar nicht mehr Kultusminister. Dann hätte er es verstanden, dem Odium zu entgehen, das er durch Einbringung eines seinen Geist atmenden Volksschulgesetzes unfehlbar auf sich laden muß.

Neues aus aller Welt.

Reisebestimmungen der kaiserlichen Familie. Nach jetzt eingetroffenen Bestimmungen wird die Uebergabe des ersten Leib-Gusarenregiments in Langfuhr durch den Kaiser an den Kronprinzen am 15. d. M. nicht in Gegenwart der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria stattfinden. Diese werden sich vielmehr am 16. September direkt von Potsdam nach Cabelin zum Aufenthalt begeben. Am 15. September wird der Kaiser Langfuhr bez. Danzig verlassen, um sich nach Marienburg zur Befestigung der weiteren Bauarbeiten am Hochmeisterhof zu begeben. Ueber Cabelin soll dann die Reise nach Rominten zum Jagdaufenthalt fortgesetzt werden.

Unbefriedigendes Befinden des Papstes. Der Papst hat zwar seine täglichen Spazierfahrten wieder aufgenommen und gibt auch wieder Privataudienzen, aber sein Gesundheitszustand ist noch immer durchaus unbefriedigend. Bis X. ist nicht mehr derselbe wie vor seiner Krankheit. Er hat kein bestimmtes Leiden aber sein ganzer Organismus ist geschwächt. Der Papst muß sich aufs äußerste schonen, denn jeder Rückfall könnte sehr gefährlich werden.

Ein Kind verbrannt. Gestern vormittag erkrankte sich die Frau des Arbeiters Krause, Bismarckstraße 92 in Berlin auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung und ließ ihre beiden Kinder im Alter von vier und zwei Jahren unbesichtigt zurück. Die Kinder fanden eine Schachtel Streichhölzer und spielten damit. Dabei entzündeten sich die Streichhölzer, wodurch die Kleider beider Kinder in Brand gerieten. Das ältere Kind, ein Mädchen, erlitt so furchtbare Brandwunden, daß es schon tot war, als man das Feuer bemerkte und in die Wohnung einbrang. Das jüngere Kind erlitt gleichfalls schwere Brandwunden und wurde nach der Charité gebracht.

Blutige Messertat eines Schiffsheizers. Eine blutige Tat hat sich in dem Hause Saaletstraße 86 zu Rixdorf abgespielt. Dort wurde die 89 Jahre alte Bauarbeiterfrau Marie Weber von dem 16 Jahre alten Arbeitersburschen Robert Wartenberg nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer deartig schwer verwundet, daß sie bewußtlos zu Boden sank. Als ihre beiden 21 und 19 Jahre alten Töchter zu Hilfe eilten, wurden sie gleichfalls von Wartenberg durch Messertische erheblich verletzt. Der Messertäter, der geflüchtet war, wurde auf der Straße festgenommen und der Polizei zugeführt. Weber das Motiv zu der Tat konnte bisher noch nichts Genaueres ermittelt werden.

Nichters Heimkehr. Ingenieur Richter ist Dienstag nachmittag 1 Uhr 44 Minuten auf dem Weimar-Geraer Bahnhof in Jena angekommen, wo er von einer großen Menschenmenge erwartet und lebhaft begrüßt wurde. Richter fuhr mit seiner Frau, Mutter und Tante in einem offenen, mit Blumen geschmückten Wagen nach seiner Wohnung. Unterwegs dauerten die Begrüßungen fort.

Eisenbahnunfall. Vor der Station Eitzsch blieben gestern früh die letzten Wagen eines von Ebersfeld kommenden

Ihr Haupt sank auf die Brust. Wie gebrochen sah die alte Frau in ihrem Gessel und umstampte in der Tasche das unfeilige Blatt Papier. Nicht einen Augenblick kam ihr der Gedanke, es Wanne besser sein, ihm alles zu verschweigen. Nein, sofort mußte er hören, wie er betrogen worden war.

Sie empfand keine Spur von Reue über die dem Gedanken, daß die verhaßte Schwägerin nun aus dem Hause mühte. Zu tief war ihre Angst um das Leid ihres Sohnes. Mit schmerzlicher Gewißheit war sie überzeugt, daß sein Leben zerstört war durch dieses elende Weib und den verräterischen Freund. Daß er beide rächen mußte, erschien ihr als eine ernste Notwendigkeit, die ihr starrs Nichtigkeitsgefühl heftete.

Lange sah sie im bitteren Schmerz versunken, ohne sich zu rühren.

Da tönte plötzlich die Eintrittsklingel durch die sie umgebende Stille. Müde richtete sie sich auf und sah nach der Uhr. Die neunste Stunde war fast abgelaufen. Da kam wohl Frau-lein Schraube noch einmal. Sie hatte zwar vorhin, als sie Gitta in ihrer Festtoilette bewundert hatte, schon gute Nacht gesagt; aber vielleicht verlangte sie noch nach einem Wiederbesuch. Sie zögerte. Sollte sie öffnen? Ihr war so gar nicht nach Gesellschaft zu Rute. Da erklang die Klingel aber schon zum zweiten Male. Halb mechanisch ging sie nun doch hinaus und öffnete. Und da standte ihr vor Schreden der Atem. Vor ihr stand Georg.

„Mutter, liebe Mutter!“

Jubelnd umfing er die alte Frau, die halbtot vor Schreden in seinen Armen lag und weinte — weinte, als ob ihre Tränen alles fortzuwaschen sollten, was während auf ihrer Seele lastete. Georg war ergriffen von ihrer Fröhenhaftigkeit. Noch nie hatte er die Mutter so gesehen. Eine tiefe Wöhrung bemächtigte sich seiner. Wie untröstlich hatte er getan, an ihrer Liebe zu zweifeln. Mit bebenden Händen trocknete er die Tränen.

„Mutter — sah dich doch, Mutter. Weine doch nicht. Nun bin ich wieder bei dir. Freust dich denn so sehr, mich wieder zu haben?“

Sie sahte sich mühsam und zog ihn in das Wohnzimmer. Sein Blick glitt unruhig fahend durch das Zimmer.

„Wo ist Gitta, Mutter?“ fragte er, heiser vor Wut und Schmerz.

Kräfte müssen hier mit Kräften ringen. Bis die Stärke sinkt von Macht befreit! Eugend nur wird zu den Sternen dringen, Sie nur ist, die nie im Kampf schlägt.

Unser Weg ging hinaus.

Roman von H. Courths-Mahler.

(37. Fortsetzung. (Sonntag 7. 1911))

Als sie allein war, ging sie ziellos in der Wohnung umher und durchsuchte jeden Winkel. Sie suchte nach greifbaren Beweisen von Gittas unerlaubten Beziehungen zu Hartwig. Vor allem durchstöberte sie den kleinen Salon. Dort hielt sich Gitta meistens auf. Wo mochte sie das Geld eingeschlossen haben, von welchem Hartwig gesprochen hatte? Dieser mußte doch bedeutende Einnahmen haben, daß er so viel Geld opferte, um Georg los zu werden. Der Schändliche! Aber Gitta war noch viel schlechter und verdammenswerter. —

Sie trat an den Tisch, der am Fenster stand und den Gitta als Schreibtisch zu benutzen pflegte. Er war leer. Gitta entfernte stets die Spuren ihrer Tätigkeit, ehe sie das Haus verließ. Nur einige Bogen Löschpapier hatte sie vergessen wegzunehmen. Es war stark benutzt. Die alte Frau betrachtete es kopfschüttelnd. Was sie nur immer so viel zu schreiben hatte. Stundenlang sah sie manchmal hier an diesem Tisch. Ob sie Briefe schrieb? Ai! Georg landte sie aber doch nur jede Woche einen. An Hartwig vielleicht? Hatte sie ihm soviel zu sagen?

Wie sorgsam sie immer alles verschloß in diesem Zimmer! Was mochte sie alles zu verbergen haben, daß sie die Schlüssel nie von sich ließ? Auch heute hatte sie diese mitgenommen. Sie fanden sich weder in der Tasche ihres Hauskleides, noch sonst irgendwo. Ueberall hatte sie danach gesucht. Ob sie einmal anders Schlüssel probierte?

Sie ging hastig hinüber in ihr Wohnzimmer und holte ihr Schlüsselbund. Aber vergebens versuchte sie einen Schlüssel nach dem andern. Keiner wollte passen.

So gab sie den Versuch auf und ließ ihren suchenden Blick weiter durch das Zimmer schweifen.

Und da sah sie plötzlich am Fenster unter der herabfallenden Gardine einen Papierstreifen hervorstechen. Er war ihr bisher entgangen, weil er sich gegen die helle Gardine nicht sehr scharf abhob. Sie blühte sich schnell und nahm den Streifen auf. Daß er beschriebenen war, bemerkte sie gleich; aber ohne Brille vermochte sie nicht die Worte zu entziffern.

Wieder lief sie in das Wohnzimmer hinüber und setzte ihre Brille auf. Mit zitternden Händen glättete sie das zerfällte Papier. Es war auf der einen Seite abgerissen — ein Teil eines Manuskriptbogens, den Gitta aus irgend einem Grunde zerrissen hatte.

In ihrer klaren, charakteristischen Schrift fanden folgende Worte auf dem Papierstreifen:

„... bist du — du allein! Wenn meine ringende Seele sich doch frei machen könnte, für dich, mein Geliebter. Wenn ich die Fesseln brechen könnte, die mich an den ungeliebten Gatten binden! Ach — hätte ich doch den Mut, allem zu trohen, was mich von dir trennt. Aber ich bin feig. Es wäre...“ Hier brachen die Fesseln ab.

Die alte Frau drehte mit zitternden Händen das Papier um; auf der anderen Seite war es leer.

Aber es war auch so genug, mehr als genug. Noch einmal las sie die Worte durch. Ein scharfer Seufzer hob ihre Brust und bittere Tränen traten in ihre Augen.

„Mein armer Junge — mein armer, armer Junge,“ schloß sie gewaltig. „Die Schloße, die Erbarmliche, so danke sie ihm seine grenzenlose Liebe.“

Fortgetrieben hatte sie ihn mit Dug und Trug, um freies Spiel zu haben. Er sahite Tag und Stunde bis zu seiner Heimkehr. Was für eine Heimkehr würde das werden?!

In wenigen Tagen würde er zurück sein; und dann mußte ihm die Mutter, seine einzige wahre Freundin, die Blinde von den Augen nehmen. Wie furchtbar würde das Bild sein, das die geblendeten Augen aufnehmen mußten. Wie würde er es tragen, sein Weib verdammten, rächen zu müssen? —

Überzeugen in Folge zu starken Bremsens auf der abschüssigen Straße stehen, lösten sich von dem vorderen Teil des Zuges, der weiterfuhr, los, schoben sich nach rückwärts in Bewegung und fuhren auf einige auf Bahnhofstrasse stehende Eisenbahnwagen. Acht Wagen wurden zerstört. Ein Bremser erlitt schwere Verletzungen, die anderen Beamten konnten sich durch Abpringen retten.

Zweitausend Zentner Getreide vernichtet. Bei Bonn ist der mit Getreide beladene Schleppkahn Marie, der, von Rotterdam kommend, nach Mannheim bestimmt war, auf Grund geraten und leck geworden. 2000 Zentner Weizen und Gerste sind unter Wasser gesetzt.

Schweres Automobilunglück. Aus Mühlhausen in der Mark wird unter dem 12. September telegraphiert: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich zwei Kilometer hinter Zahnsfelde. Das Automobil des Kaufmanns Paul Müller aus Grunewald bei Berlin geriet in den Sommerweg, worauf ein Vorderreifen platzte. Die Insassen stiegen aus dem Wagen. Müller ist tot, sein Bruder und der Kaufmann Fritz Feuer, beide aus Berlin, sind schwer verletzt; sie konnten sich aber mit der Eisenbahn nach Berlin begeben.

Opfer des Rheines. An dem Ufer des Rheines bei Düsseldorf landeten die Leichen von vier Personen, die beim Baden ertrunken waren. Es sind dies der Kunstmalers Claus aus Böhmen, der Agent Arthur Emias aus Essen a. d. Ruhr, sowie zwei Unbekannte, eine etwa 25jährige Frau und ein zwölfjähriger Knabe.

Brandkatastrophen. In Grünlingen brach gestern mittag inmitten des Ortes Großfeuer aus, das, durch starken Ostwind angehaucht, sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und in wenigen Stunden zwanzig Gebäude einäscherte. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind zur Hilfe herbeigeeilt. Es herrscht Wassermangel. — In dem Dorfe Janny bei Pflers in Südböhmen sind 33 Häuser samt der eingebrachten Ernte niedergebrennt. Der Schaden ist groß. 284 Personen sind obdachlos. — Ein bedeutendes Schiffsfeuer entstand gestern früh in dem dem Kammerherrn von der Gablentz gehörigen Besitztum in Remsa (Altenburg). Dem Brand fielen das ganze Seitengebäude und eine große Scheune sowie ein Schuppen und Schweinestall zum Opfer. Große Mengen Getreide, Stroh und Futtermittel für die dortige Jungviehweide sind mit verbrannt; ebenso alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Verleichen beim Leichenbegängnis des Kardinals Vazzya. Aus Krakau wird gemeldet: Bei dem Leichenbegängnis des Kardinals Fürstbischof Vazzya ereignete sich am Montag ein Zwischenfall. Als der Leichenzug, in dem sich 400 Geistliche, darunter vier Erzbischöfe und acht Bischöfe, befanden, den Dominikanerplatz passierte, stürzte ein Gerüst, auf dem viele hundert Zuschauer Platz genommen hatten, ein. Glücklicherweise waren die Folgen weniger schwer, als man im ersten Moment erwartet hatte. Trotzdem wurden zahlreiche Personen sehr schwer verletzt. Ein Mann wurde unter dem Gerüst tot herabgezogen. Unter den Teilnehmern an dem Leichenzug entstand eine Panik.

Der Ausbruch des Vetsna. Ueber den Ausbruch des Vetsna wird noch berichtet, daß am Montag drei neue Krater entstanden sind. Die glühenden Lavamassen haben den Wald von Castiglione in Brand gesteckt. Fortgesetzt finden starke Erdstöße statt, die in ganz Ostitalien sowie auch in Messina verspürt werden. Den letzten aus Catania eingetroffenen Berichten zufolge bringen aus insgesamt sechs Öffnungen Rauchwolken empor. Zwei Hauptkavasterome ergießen sich in die Ebene. Die Waldungen und zahlreiche Weinberge sind verbrannt.

Typhus in der Uckermark. Seit etwa 14 Tagen herrscht in der Uckermark der Typhus. In Lyche, dem Hauptort der Krankheit, starben von etwa fünfzig Erkrankten vier Personen. Das Auftreten des Typhus in jener Gegend wird auf die große Dürre zurückgeführt, die ein bedeutendes Fallen des Wasserpiegels zur Folge hatte. Die jetzt in der Uckermark mandrierenden Garbetruppen erhalten ihr Wasser aus den Orten, wo kein Typhus aufgetreten ist.

Schülerstreik in London. In den bevölkerten Vierteln von St. Lukas, Telington und Shorelith streikten einige hundert Schüler der Kommunalsschulen. Sie verlangen einen halben Tag in der Woche Ferien und Abschaffung des Rhythodes. Von diesen hohen Idealen begeistert, durchzogen sie die Straßen der Stadt und drangen in die Schulgebäude und in die Spielplätze ein, um die Blatflegs, die Streikrückübergeber, herauszu-

holen. Sie wurden aber mit gebührendem Nachdruck an die Lust gesetzt, worauf dann unter anhaltendem Gepol der Steine geworfen und Verwundungen ausgelöst wurden. Der Lärm wurde schließlich so groß, daß er ein Dutzend Schulkinder auf die Beine brachte, die die Schüler und die dortigen Kinder begleiteten Mütter auseinandertrieben. Ähnliche Szenen haben sich auch in Manchester abgepielt, wo die gleichen Forderungen gestellt und außerdem 8 Pfennige pro Woche für den Klassen-aufsichtler gefordert wurden.

Dynamitattentat aus Eiferhucht. In einem Unfall von Eiferhucht hat ein gewisser John Vaughan Tudor in Haverford West ein furchtbares Verbrechen verübt. Er legte Explosionsstoffe unter das Bett, in dem seine Frau und sein Kind schliefen, und als das Bett explodierte, wurden die Frau und das Kind in Stücke zerrissen; der Attentäter erlitt dabei schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Hospital verstarb.

Ein Zug in die Fluten gestürzt. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Montag in der Nähe von Oporto in Portugal. Die Maschine eines Schnellzuges sprang aus den Schienen, gerade als der Exploß über den Dourofluß fuhr, und acht Wagen wurden über das Geländer in den Fluß gestürzt. Der Lokomotivführer und der Heizer ertranken, auch eine ganze Anzahl von Passagieren ist ums Leben gekommen. Die Leichen wurden ans Ufer geschwemmt, doch konnte nur ein Teil bisher geborgen werden. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Unruhen wegen Mangels an Trinkwasser. In Venagos (Spanien) kam es wegen des herrschenden Mangels an Trinkwasser zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf die Bevölkerung die Bürgermeisterei mit Steinen bewarf. Als Gendarmerteile gegen die Anführer vorging, wurde sie mit Schüssen empfangen. Sechs Personen, darunter der Brigadier der Gendarmerteile, wurden getötet, zwanzig verwundet und dreißig Personen verhaftet.

Sport.

Die Schwaben auf der Fahrt nach Düsseldorf. Das Luftschiff Schwaben ist gestern früh 7 Uhr 10 Minuten vom Luftschiffhafen in Göttingen mit acht Passagieren an Bord unter Führung von Dr. Eckener zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Es schlug sofort die Richtung nach Eisenach-Rassel ein und erreichte Rassel um 9 Uhr. Es zog einen weiten Kreis über der Stadt und setzte dann in rascher Fahrt den Flug nach Düsseldorf fort. Am 12 Uhr 15 Minuten passierte das Luftschiff Dortmund und flog in südöstlicher Richtung weiter. Um 12 Uhr 23 Minuten traf es in Hagen ein und fuhr nach einer wohl gelungenen Schleifenfahrt über der Stadt um 12 Uhr 30 Minuten in der Richtung nach Barmen-Eisfeld weiter. Die Landung in Düsseldorf erfolgte glatt um 1 Uhr 45 Minuten.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung zu Bernsbach. In der zwanzigsten — der 9. öffentlichen — Gemeinderatsitzung zu Bernsbach am 7. September wurde in Anwesenheit von zwölf Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Gemeindevorstandes Hrn. Martin folgendes beraten u. beschlossen: 1) Die Gemeinde Grünhain fordert anderweit die verträgliche Ausführung des Wasserleitungswesens. Da man bereits früher beschlossen hat, die Stollenlöcher auf Grünhainer Seite so aufzufüllen, daß dadurch alles daselbst zu Tage tretende Stollenwasser nach Grünhain geleitet werden kann, sieht man sich nicht in der Lage, noch etwas weiteres zu verfügen. Der Stadtgemeinderat Grünhain verwehrt sich gegen den angeblich gegen ihn gerichteten Vorwurf der Unfreundlichkeit. Der Vorliegende gibt die letzte Mitteilung an den Stadtgemeinderat bekannt, in dem angeblich dieser Vorwurf enthalten gewesen sein soll. Der Gemeinderat ist einmütig der Ansicht, daß in Form und Inhalt des fraglichen Schreibens ein derartiger Vorwurf nicht gemacht worden ist. 2) Der Firma Sein u. Kiesel soll die für den Stollenbau hinterlegte Kaution erst dann zurückgegeben werden, wenn die Rinne fertiggestellt ist. 3) Wegen die Real-Abtrennungen vom Besitztume des Gasthofbesizers Albin Fickel zu Bauzwecken hat man keine Einwendungen erhoben. 4) Man bewilligt die erforderlichen Mittel zur Beschaffung eines Ortsbildes für die Ausschmückung des Sitz-

ungsaales der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. 5) Kenntnis nimmt man von a) der Genehmigung der Eingetragung des sogenannten Kirchturmes und des Steiges Hirtbuch Nr. 275; b) von dem Spielplan des Rhein-Mainischen Verbandstheaters für Bernsbach; c) von der Erhöhung der Feuerlöschkastenbeiträge von vier auf sechs Prozent; d) von dem Betriebsberichte des Gaswerkes auf den Monat Juli 1911. Zu a) beschließt man, über den Verkauf des Steiges Hirtbuch Nr. 275 Verhandlungen einzuleiten. 6) Das Schnittgerinne an dem Grundstücke Kat. Nr. 43 soll von dieser Grenze ab bis zur Einmündung der Langen Gasse in die Dorfstraße weitergeführt werden. In der hierauf folgenden Beschlusssitzung standen noch sieben Gegenstände zur Beratung.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Abteilung Aue (Erzgeb.) Kursbericht vom 12. September 1911. (Ohne Gewähr.) Table with columns for Deutsche Fonds, Deutsche Hyp.-Bank, Bank-Aktionen, Industri-Aktionen, and others.

5 000 000. — 4% Leipziger Stadtanleihe v. 1908, Emission 1911. Wie wir hören, wurde die Zeichnung auf diese Anleihe, die von einem unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden, stehenden Konfortium fest übernommen wurde und zu 100, 75 % u. a. am hiesigen Platze bei dem Chemnitzer Bankverein, Filiale Aue in Aue zur Auffage gelangte, wegen starker Ueberzeichnung vorzeitig geschlossen.

Advertisement for Scott's Emulsion. Text: 'Es ist eine Freude, zu beobachten, wie erre die Kleinen Scotts Emulsion nehmen. Platte, keine Schlaf zeigende Kinder erlangen beim Gebrauch von Scotts Emulsion bald wieder die gewohnte Munterkeit und essen auch, wie es sich gehört.' Includes image of a child and product.

Da sang die Mutter gewaltsam die Erregung nieder. Jetzt mußte sie ruhig sein, für sie beide. Sie richtete sich auf. 'Deine Frau — die tanzt auf einem Balle.' Georgs Bild umschattete sich. Eine tiefe Enttäuschung malte sich auf seinen Zügen. Wie froh war er gewesen, sich einige Wochen früher losmachen zu können. Wie im Fieber hatte er gearbeitet, um fertig zu werden. Wie im Fieber hatte er die Reise zurückgelegt, halb sinnlos vor Sehnsucht nach Gitta. Und nun war sie nicht da. 'Sie ist nicht zu Hause?' fragte er gepreßt. 'Nein. Sie ist mit Hartwig zu einem Balle gefahren.' Etwas in ihrem herben Tone rüttelte ihn auf aus seiner Enttäuschung. 'Du sagst das so seltsam, Mutter. Bist du Gitta böse, daß sie einen Ball besucht?' 'Findest du das richtig? Gehört es sich von einem braven Weibe, in Abwesenheit ihres Mannes mit einem andern allerlei Vergnügungen nachzugehen?' Er strich sich über die heiße Stirn. 'Das ist doch kein Verbrechen, Mutter. Gitta ist noch so jung; und ich habe Hartwig selber gebeten, sie ein wenig zu zerstreuen. Sie konnte ja nicht ahnen, daß ich schon heute heimkehrte.' 'Nein — das konnte sie nicht. Und es ist vielleicht gut, daß sie nicht da ist. Komm, mein Sohn, setz dich zu mir. Ich habe dir Schwere mitgeteilt.' Georg sah mit trübem Griff ihre Hand. In seinen Augen lag ein angstvolles Forchten. 'Was hast du, Mutter? Was birgt sich hinter deinem jonderbaren Wesen? Sprich, spanne mich nicht auf die Folter.' Die alte Dame umklammerte seinen Arm und zog ihn neben sich nieder. 'Georg, sei hart, trage es wie ein Mann. Ich muß dir weise tun. Deine Frau betrügt dich mit deinem Freunde Hartwig.' Er riß seinen Arm los und sprang auf. Drohend sah er sie an. 'Mutter — du bist von Sinnen,' rief er drohend. 'Sie sind in sich zusammen.'

'Ich möchte, ich wär's, mein Sohn. Aber leider bin ich bei klarer Vernunft. Höre mich an. Deine Bilder sind nicht verkauft. Hartwig hat das Geld gegeben, um dich fortzutreiben. Ich misstrauete den beiden schon lange; aber erst gestern wurde mir Gewißheit, als ich ein Gespräch der beiden belauschte. Sie glaubten mich abwesend. Aus ihrem eigenen Munde habe ich gehört, daß sie dich belogen und betrogen haben, um dich aus dem Wege zu räumen und daß Hartwig zu diesem Zweck das Geld für die Bilder gegeben hat. Er gibt auch Gitta Geld. Gestern erst brachte er ihr heimlich welches. Er kommt, wenn er weiß, daß ich nicht daheim bin. Und heute besucht sie mit ihm einen Ball, zu dem er ihr ein Kleid gekauft hat. Zweihundert Mark hat er gefloht; und es hat keine Kermel und läßt den Hals frei.' Georg sah wie gelähmt. Er starrte seine Mutter an, als spräche sie eine fremde Sprache, als verstünde er sie nicht. Bleich und fast war sein Gesicht, jede Muskel gespannt. Endlich löste sich die Starrheit. Mit einem Ruck warf er den Kopf zurück, die Ruße kam ihm wieder. Ein Lächeln erschien sogar auf seinem Gesicht. 'Du mußt geträumt haben, Mutter. Was du mir sagst, ist so sinnlos, so ungeheuerlich, daß es nicht wahr sein kann. Wer weiß, was du gehöret hast; es wird sich wohl harmlos genug erklären lassen.' Da zog sie langsam den Zettel aus der Tasche. 'Da — hier hast du es schwarz auf weiß, daß ich die traurige Wahrheit sprach.' Er las die Worte und las sie wieder. Ein Schönnen brach aus seiner Brust. Sein Bild irrte wie im Fieber umher. Als aber die Mutter nach seiner Hand griff, rief er sie zurück und sprang auf. 'Nein — das glaube ich nicht; ich will nicht. Mein ganzes Leben würde in Trümmern gehen. So schlecht ist Gitta nicht, so schlecht kann kein Weib sein. Hier auf meinem Herzen trage ich ihren letzten Brief. Jedes Wort darin redet die gewaltige reine Sprache der Liebe, der Sehnsucht. So falsch kann kein Mensch sein — am wenigsten meine Gitta.' Die alte Frau sah ihn kummervoll an.

'Mein armer Sohn, ich kann dir nachfühlen, daß du dich sträubst, daran zu glauben. Aber leider ist nicht daran zu zweifeln — du mußt der Wirklichkeit ins Auge sehen.' Georg fuhr sich heftig über die brennenden Augen und las den Zettel noch einmal durch. Trotz seines großen Vertrauens wollten Zweifel an ihm herantreiben. Wenn es nun doch wahr wäre? Wo Rauch ist, pflegt auch Feuer zu sein. War es so ganz unmöglich, daß sich in seiner Abwesenheit Gittas Herz dem Freunde zugewandt hatte, ohne ihren Willen vielleicht? Dieser schredliche Zettel sprach doch von ihrer Liebe zu einem andern; und ihn nannte sie den ungeliebten Gatten. — Was die Mutter sonst gehört hatte, ließ sich wohl harmlos erklären. Es war möglich, daß der Freund, um ihm diese Studientreise zu ermöglichen, scheinbar seine Bilder gekauft hatte. Mochte es drum sein. Er hatte es sicher gut gemeint. Und Gitta hatte es vielleicht gewußt — hatte den Freund bemundet wegen seiner Opferwilligkeit. Gern mochte sie ihn schon immer leiden. War es nicht möglich, daß sich ihr Herz diesem edlen Freunde zugewandt hatte? Aber ihre Briefe? Diese liebevollenden herrlichen Briefe, die sie ihm geschrieben, die sein ganzes Herz mit Seligkeit füllten. Konnten diese Briefe geschrieben sein mit der Liebe zu einem andern im Herzen? Nein — nein — das konnte und wollte er nicht glauben. Es war unmöglich, daß Gitta eine solche Heuchlerin war. Aber der Zettel — dieser fürchterliche Zettel! Er schüttelte auf. Dann wandte er sich hastig seiner Mutter zu. 'Wo findet dieser Ball statt?' 'Angenehm bei einer Frau von Bernsdorf in einer Villa im Tiergarten. Das haben sie mir gesagt. Ich glaube es nicht!' 'Wann wollte Gitta zurückkehren?' 'Ich weiß es nicht.' Georg nahm seinen Hut. 'Wo willst du hin?' fragte sie angstvoll. 'Zu Hartwig, Mutter. Ich muß zuerst mit ihm sprechen und die Wahrheit von ihm fordern. Er wird sie mir nicht verweigern; dafür kenne ich ihn; Gitta kann ich nicht eher vor Augen treten, als ich mich von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt oder Beweise ihrer Schuld gefunden habe.' (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktienkapital 90 Millionen Mark. Reserven ca. 88 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Die unterzeichnete Zweigstelle betreibt sämtliche auf das Bank- und Finanzfach Bezug habenden Geschäfte. Insbesondere vermittelt sie den

An- und Verkauf von Wertpapieren

an den verschiedensten Börsenplätzen,

ist stets Käufer von guten **Bank- und Waren-Accepten**

bei äussersten Diskontsätzen, eröffnet Firmen und Privaten

laufende Rechnungen und Check-Conti

unter günstigsten Bedingungen, besorgt die

Einziehung von Checks, Wechseln und Devisen.

übernimmt die

Einlösung aller fälligen Coupons, gelosten Wertpapiere und Dividendenscheine, sowie Umwechslung von Sorten,

wie auch die Ausstellung von

Creditbriefen auf das In- und Ausland

und ferner die **Beleihung börsengängiger Wertpapiere.**

Desgleichen verzinst sie **Depositengelder**

auf tägliche Kündigung oder feste Termine, übernimmt die sichere

Aufbewahrung geschlossener und offener Depots.

die letzteren unter vollständiger Verwaltung, und vermietet

stählerne Schrankfächer (Safes) in ihrem Stahlpanzerschrank.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Telephon No. 88

Zweigstelle Aue

Telephon No. 88

Geschäftslokal: Schneeberger Strasse 1.

Geschäftszeit: Vormittags 8¹/₂ Uhr bis 12¹/₂ Uhr, Nachmittags 2¹/₂ Uhr bis 5 Uhr.

Sonntags ununterbrochen von 8¹/₂ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Photographie

Sämtliche photographische Bedarfsartikel u. Apparate empfiehlt

Central-Drogerie Curt Simon.

Illustrierte Preisliste gratis.

Zughund

kräftig und ausdauernd, zu kaufen gesucht, Angebote erbeten an **Gebrüder Bretschneider, Riesa/Schlema.**

Plüsch-Ottomane

moderne Ausführung mit feinem Umbau Mark 98.00 zu verkaufen.

Auer Central-Möbelhalle, Aue, Wettinerstrasse 26.

Ein gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unter N. A. 5 an die Tagesblatt-Expedition.

Ein gebrauchter

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Zu erst. in der Tagesblatt-Expedition.

Sie kaufen billig!

hochf. Plüschsofa 48 Mk., Rückensofa 28 Mk., Matratzen u. 18 Mk. an D. Schmidt, Albertstraße 6, part.

Matratzen

und Sofas werden gut u. billig aufgebessert, u. werden Matratzen nach jeder Bettstelle billig angefertigt. D. Schmidt, Aue, Albe. Str. 6 p.

Schrank

Vertikow

Tische, Spiegel

Stühle

feinste Ausführung

billigst zu verkaufen.

Auer Central-Möbelhalle, Aue, Wettinerstrasse 26.

Wer seine Wäsche

sauber waschen u. geplättet haben will, wende sich nur an die Feinwäscherei und Plättanstalt von Wilhelm Prunz (Hilf. Seibels Nachf.) Bahnhofstr. 6, Eing. Reichsstr.

+ Rat in allen hyg.

legenheiten. **Volgt**, früh. Oberförster, **Zwickau** Wiesenstr. 1 A. (Briell. Rückf.) **Auer Tagesblatt** Wahrungsvolles Infektionsorgan



15 Mk. kostet diese Taschenuhr mit 10 steinigen gut abgezogenen Werk, kräftigem 80/Silbergehäuse mit Goldrand unter Meister **Alfred Pradlow**, Uhrmacher, Aue, Ernst Papstr. 4.

Institut Volk

Zimmenau i. Thür.

Hilf. Fähr., Prin.-Abt.-(H.) Schnell. Abt. Pr. frei.

Darüber (über Mk. 500000 ansgel.) erhalten fol. Pensionen gegen Schuldf., Wechsel (auch ohne Bürgen) schnell und diskret, Hypoth. u. Betriebskapital durch **E. Seifert, Zwickau**, Poststr. 15. Sprechzeit 9-4, Sonntag 11-2 Uhr Radporto.

Kinder fühlen sich wohl,

zählen schnell, entwickeln sich körperlich u. geistig gut, wenn Sie denselben täglich **'Sapit'** (Fl. 1 und 2 Mk.) geben. Die beste Lebertran-Emission. **Herr. Heimer, Wettinerstr.**

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe nebst Brut vertilgt sicher **'Kratz'** Fl. 50 Pfg. **Ottos Parfümeriehaus, Markt.**

+ Frauen +

Bei Störungen, Beschwerden etc. gebrauchen Sie bitte sofort die **sothen**

Favorit-Tropfen.

(Destill. ex Cinnamom. Alkoh. Valer. Caryophyll. flor. aethem.) à Fl. 4.— Mk., Qualität extrastark 6.50 Mk., Doppelflasche extrastark 10.— Mk.; speziell empfehlenswert mit dazugehörigem echten Frauen-Tee à 1.25 Mk. General-Vertrieb: **Chemisches Laboratorium Berlin SO.** Haupt-Depot: **Kronen-Apotheke, Chemnitz.**

Graslaubs Racherer Thermenseife

Unabhängige Dankschreiben.

gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmung, Nervenleiden, Flechten aller Art, Schuppen, Schlangen, offene Wunden und alle anderen Hautkrankheiten bei Menschen

gegen Spat, Schale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutpat, Galle, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Mauke, Sommermaude, Flechten, verhärtetem Milchreuter bei Pferden u. and. Tieren

in Büchsen zu Mk. 5.—, 2.50. Hergestellt nach einer Analyse des Prof. Just v. Liebig nur in der Anstalt von

Th. Graslaub, Chemnitz, 22. Gegründet 1898

Engros-Vertrieb: **H. Th. Böhme, A.-G., Chemnitz.**



Mutter und Kinder

kennen die Vorteile von **Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine)** als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihre Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte. **H. Schlindt & Cie. R.-G.** **NR. Palmin legt auch „weich“ (schmelzbar) zu haben.**

Freundliche Halb-Etage

von Beamten für 1. Jan. zu mieten gesucht. Off. u. L. P. 6 a. d. Tagesbl.-Exp.

Für Anfang Oktober wird eine bessere

Garçonwohnung

möglichst mit Klavier, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. W. 100 Plauen i. V. hauptpostlagernd.

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht. Offerten unter A. V. an die Tagesblatt-Expedition.

Bessere Schlafstelle

sofort oder später zu verm. Eisenbahnstr. 14, II.

Ab 1. Okt. ist eine

Mansarden-Wohnung

zu vermieten Friedrich-Auguststr. 15.

Möbl. Zimmer

mit separat. Eingang sofort zu vermieten. **Wieshammerstr. 28, part. I.**

Büffetts

in echt und lamiert, sehr billig zu verkaufen. **Aue, Wettinerstr. 26.**

Schöne am Park gelegene 4-5 Zimmerwohnung

mit Bad, per 1. Oktober od. später zu vermieten. Zu erst. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

mit Schlafzimmern p. 1. Okt. an anständigen Herrn zu vermieten. Ebenso wird ein kleineres, nicht möbliertes Zimmer mietfrei. Zu erst. in der Tagesbl.-Exp.

Stube mit Kammer

sofort zu vermieten. Zu erst. in der Tagesblatt-Expedition.

Restorgeschäft

wird anständigen Herrn u. günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Off. unter D. E. 8188 an Rud. Mosse, Dresden.

Artikel zur Mund-, Zahn- und Haarpflege

empfehlenswert billigst **Otto's Toilettenhaus Aue, Markt 14.**

Annaberger Wochenblatt

Tageblatt * Amtsblatt

- 104. Jahrgang - Ist die verbreitetste Tageszeitung des ganzen Obererzgebirges.

Inserate haben die weiteste und erfolgreichste Verbreitung.

Abonnements nehmen alle kaiserl. Postanstalten jederzeit entgegen.

Preis vierteljährlich Mark 2.10.

→ Anzeigen jeder Art besorgen die Anzeigen-Expeditionen: **Kaasenstein & Vogler, A.-G.** — **Rudolf Mosse** — **Baude & Co.** — **Taschendorf und Friedrich Eiser.** ←

August Gessner Nachf., Inh. Max Weichhold, Aue

Bahnhofstrasse. :: König-Albert-Brücke

Gardinen und Vitragen

Englisch Tüllgardinen Mtr. 0.30—2.00 Mk.
 Allover Tüllgardinen Mtr. 1.10—1.80 Mk.
 Mullgardinen Mtr. 0.85—1.80 Mk.

Künstliger Gardinen in engl. Tüll Mtr. 6.50—21.00 Mk.
 Künstliger Gardinen in bunt Madras Mtr. 7.50—23.00 Mk.
 Künstliger Gardinen in benäht Leinen Mtr. 4.00—22.50 Mk.

Stores in engl. Tüll 4.00—9.50 Mk.
 Stores in Erbstüll 5.00—19.00 Mk.
 Stores in Allovertüll 8.00—19.00 Mk.

Reichhaltige Auswahl in Madras, Mull, Nessel, Congress-Stoff, Leinen und bedruckt Gardinenstoff.
 Vitrage stoffe, abgepasste Vitragen, Tüll- und Cöper-Spachtels reifen.

Carola-Theater Aue.

Heute und folgende Tage konzertiert im Café Carola in Aue die **erste Bessisch-Kreatische Tamburitz-Truppe „Orao“** (Dir. Mirka Hirlich) 4 Damen. Bei freiem Entree. 2 Herren. Anfang Nachmittags 4 Uhr — Ende 12 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein C. Jantzen.

König Friedrich-August-Warte.

Morgen Donnerstag **grosses Schlachtfest.**
 Vorm. 11 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst, abends Schweineknochen mit Klößen. Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Unger.

Edison-Salon

Heute **grosse Kriminal-Serie**, beste Detektiv-Studie der Welt. **Die verschwundene Erbin**, dazu die übrigen Neuheiten.

In meinem Privat-Lehr-Institut für Weisnähen und Schnittzeichnen nach jedem Körpermaß beginnt der Unterricht **Montag, den 18. September, Nachm. 2 Uhr.** Besl. Anmeldungen hierzu, ebenso für Abendkurse, nimmt jederzeit gern entgegen **Anna verw. Sabra, Aue i. Erggeb., Reichstraße 46, part.**

Pflaumen

1 Ladung Einlegepflaumen u. Birnen ist eingetroffen und verkaufe dieselben billig. Das Pflaumengeschäft geht voraussichtlich diese Woche zu Ende, deshalb rate ich den geehrten Hausfrauen, sich in Bezug auf Pflaumen. Ferner bringe ich meine **prima Spalatkartoffeln** 10 Pfund zu 50 Pf. in Erinnerung. **Carl Müller, Aue, am Bahnhof.**

Köhler-Sekt

des köstlichsten, absolut alkoholfreies Apfelsgetränk.

Persil Alle lieben
 ein gutes, reines Gesicht, solches, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedensperfer Elixenmilch-Sette** u. Bergmann & Co., Habsburg Preis 4 St. 50 Pf., fern. macht der Elixenmilch-Cream Dada rote u. fette Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Jede 50 Pf. bei Apotheker Kautz, Adler-Apothek, Bernh. Lang, Gustav Otto, Carl Kinos, Erlar & Co. Hackl., Bern, Helmer.

Küche, komplett:
 Schrank, Tisch, Rahmen, Bank, Stühle, Handtuchhalter, feinstens gemalt und lackiert, zu Mk. 88.00 verkauft **Auer Central-Möbelhalle, Aue, Wettinerstrasse 96.**

Waschmittel
 das selbsttätige gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/2-1/4 stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch. Garantiert unerschütterlich. Erhältlich nur in Original-Paketen. **HEINZEL Co., DÖSSELDORF.** Klebige Fettlösungen auch der weissen Wäsche.

Sämtliche am 1. Oktober cr. fälligen Coupons lösen wir bereits vom 15. September an kostenfrei ein.

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Abteilung Aue (Erzgeb.)

Stepp-Decken

5 billige Steppdecken-Angebote:

Ein Posten Satin-Steppdecken, 125/190 cm gross	Stück 2.90
Ein Posten Satin-Steppdecken, extra schwer, 130/200 cm gross	Stück 4.75, 4.00
Ein Posten Satin-Steppdecken, doppelseitig	Stück 8.00, 7.00
Ein Posten Prima Seiden-Satin-Steppdecken, doppelseitig, Halbwollfüllung	Stück 9.00
Ein Posten Normal-Steppdecken, 160/185 cm gross	Stück 6.00, 4.50

Warenhaus **Max Rosenthal, Aue**
 Nur Wettiner Straße.

Die **Modell-Hut-Ausstellung**

für Herbst- und Winter-Saison zeigt ergebnis an

Otilie Zinke, Aue
 — ausser Schneeberger Strasse 18. —

Achtung! nicht vergessen.

Donnerstag, den 21. Septbr.
Erzgebirgisches Doppel-Schlachtfest
 Eigene Mast im **Wirtshaus Alt-Aue**
 Ernst-Papststrasse 17.
 Von früh 11 Uhr an ff. Weißfleisch. Von mittag 12 Uhr an frische Blut- u. Leberwurst. Abends von 6 Uhr an **Hausmacher Bratwürste mit Kraut** **Münchner Schlachtschüssel** **Pökelschweinsknochen mit grünen Klößen.**
 Verkauf auch ausser Haus. Zugleich **Erzgeb. Liederabend** **Jeder singt mit.** Liedertexte hierzu sind mir freundl. für meine Gäste zur Verfügung gestellt worden.

Hotel „Blauer Engel“, Aue
 Donnerstag, den 14. Septbr., 8 1/4 Uhr abends

Einmaliges Gastspiel der unübertrefflichen **Beyer-Ruselli-Sänger** die erstklassigste Elite-Herrengesellschaft frühere Mitglieder der **Victoria-Sänger.**

Noch nie gehörtes, modernes Riesen-Schlager-Programm **Neu! „Der junge Doktor“ — „Die gefährliche Alte“ — „Mietze im Rosenrook“** (wurde in Berlin über 200 Mal aufgeführt).

Ruselli m. seinen neuwert. Originalschlagern

Neu! „Harry Vorst“ Neu! Der phänomenale Sopransänger.

Eintritt im Vorverkauf: Num. Platz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. An der Abendkasse: 1.00 Mk. 75 und 60 Pfg. Karten im Vorverkauf zu haben in den Zigarrengeschäften der Herren Müller und Peine, sowie im Konzertlokal.

Geehrten Herrschaften mache ich ergebenst bekannt, daß bei mir die **Federn** v. allem Staub **gereinigt** und von jeder und Schweiß **krankheit desinfiziert** werden, wovon sich jeder Kunde überzeugen kann. Bei vorheriger Bestellung können die Federn am gleichen Tage nach wieder abgeliefert werden.

Marie verw. Pech, Bahnhofstrasse 24.

Leonhardt's starke Einreibung vorzüglich bewährt bei Rheumatismus. Nur echt mit der Firma **Löwenapotheke Neustädte!** In Aue zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Beifall aufgenommen wurde und in allen Anwesenden die Liebe zu unserm alten feinen Gabelbergerischen System vertieft haben dürfte.

Beierfeld, 18. September.

Der Bezirksbezirk Schwarzenberg der Vereinigung sächsischer Polizeibeamten hielt am vergangenen Sonntag seine dritte diesjährige Versammlung im Restaurant Erzgebirgischer Hof in Beierfeld ab.

Gerichtssaal.

Δ Mehrerer Gelddiebstähle angeklagt war am 12. dieses Monats vor der zweiten Ferienkammer des Landgerichts Zwida die bisher in Bautzen wohnhaft gewesene Fabrikarbeiterin Anna Reinhardt.

Δ Das gleiche Verbrechen fiel dem wegen Diebstahls vorbestraften Bergarbeiter Richard May Neubert aus Oberwürschitz zur Last.

Sezte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Explosion im Laboratorium.

* Darmstadt, 18. September. In dem chemischen Laboratorium des Professors Welter an der Technischen Hochschule in Darmstadt fand bei Versuchen, die der Assistent Frey aus Karlsruhe und ein Student mit Schwefelkohlenstoff machten, eine furchtbare Explosion statt.

Meuternde Soldaten.

* Wien, 18. September. Aus Prag wird berichtet, daß im Militärübungslager von Neu-Senatel eine Kompanie des 102. Infanterieregiments gemeutert hat.

Die Kundgebungen gegen DeLafosse.

* Brüssel, 18. September. Das Syndikat der Arbeiter hat Maueranschläge andringen lassen, die in äußerst

gehässiger Weise den Marineminister angreifen. Infolgedessen hat der Admiralitätschef Marolles erklärt, alle Beziehungen zu dem Syndikat abzubrechen.

Die französische Spionensucht.

* Calais, 18. September. Die hiesige Polizei stellt augenblicklich Nachforschungen nach einer Personlichkeit an, die gestern den Wachtposten der Marinekaserne des Kapts Grisonz über die Stelle befragte, wo das englisch-französische Kabel den französischen Boden berührt.

Handung eines deutschen Ballons in Frankreich.

* Paris, 18. September. Der deutsche Ballon Panja, in dessen Gondel sich der Referendar Sandmann aus Frankfurt am Main und als Passagier ein Herr aus Wiesbaden befand, landete bei Nouvres in der Nähe von Verdun.

Die französische Presse über den deutschen Geldmarkt.

* Paris, 18. September. Eine Reihe hiesiger Blätter, vor allem der Siecle, beschäftigen sich mit der Lage des deutschen Geldmarktes, wobei die unfünftigen Ankündigungen propagiert werden.

Abgestürzte Flieger.

* Versailles, 18. Sept. Ein Lieutenant Chotard stürzte, als er gestern Abend bei Villa Coublay a. Kor eines Doppeldeckers einen Flug ausübte, aus einer Höhe von 60 Metern ab.

* New York, 18. September. Der Flieger Fowler ist bei Reno abgestürzt. Sein Weiterflug ist unwahrscheinlich.

Die Marokkofrage.

(Siehe auch den Artikel auf der ersten Seite des Hauptblattes.)

Die französische Antwonote.

* Paris, 18. September. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Caillaux und im Beisein sämtlicher Minister und Staatssekretäre fand gestern nachmittag von 4 Uhr 15 Min. bis 6 Uhr 45 Min. der angelaufene Kabinettsrat statt.

* Paris, 18. September. Die Länge der Dauer des gestrigen Kabinettsrates wird damit begründet, daß jeder Minister seine Meinung über das von De Selvas verlesene Konzept der nach Berlin zu richtenden Note abgab.

* Paris, 18. September. Die Länge der Dauer des gestrigen Kabinettsrates wird damit begründet, daß jeder Minister seine Meinung über das von De Selvas verlesene Konzept der nach Berlin zu richtenden Note abgab.

* Paris, 18. September. Die gestrigen Verhandlungen des Kabinettsrates drehten sich lediglich um die zukünftigen Verhältnisse Marokkos und beschäftigten sich auch mit den Kompensationen in Kongo.

zig Artikel und spielen im großen und ganzen in folgenden drei Hauptpunkten: 1) Frankreich erhält vollständig und ohne politische Freiheit in Marokko, 2) Sämtliche Mächte, Frankreich mit eingeschlossen, sind wirtschaftlich gleichberechtigt ohne Unterjoch und Sonderprivilegien, 3) Frankreich gibt bestimmte Garantien für die Sicherheit der wirtschaftlichen Gleichheit.

* Paris, 18. September. Man spricht heute, wenn Herr von Riberlen-Wächter die neuen französischen Vorschläge angenommen haben wird, so werden sich Frankreich und Deutschland noch über die territorialen Kompensationen, die Deutschland eingeräumt werden sollen, zu verständigen haben.

Nachrichten des Standesamts Rastbach auf den Monat August 1911.

Geburten: Dem Schieferbeder R. K. Grünler 1 T. — Dem Fabrikarbeiter E. M. Weidner 1 T. — Dem Arbeiter M. P. Weigel 1 S. — Dem Stanger G. H. Schwarze 1 S. — Dem Fabrikarbeiter P. E. Böttcher 1 T. — Dem Arbeiter R. A. Biedermann 1 T. — Dem Schmiedemeister H. E. Müller 1 T. — Dem Fabrikarbeiter M. J. Goldbach 1 T. — Dem Fabrikarbeiter E. K. Krauß 1 S. — Dem Fabrikarbeiter W. A. Kestler 1 T. — Dem Fabrikarbeiter E. D. Sadler 1 T. — 1 Totgeburt: Dem Wirtschaftsgesellen F. E. Briel 1 S.

Aufgebote: Der Buchhalter G. F. W. Gocke in Annaberg mit der Hausstochter M. F. Korb hier. — Der Streckenarbeiter E. C. Josef mit der Etuarbeiterin F. C. Bach. — Der Bergmann J. D. Weisklog mit der Corinthenin A. F. Weber, beide in Langenberg. — Der Telegraphenarbeiter E. M. Schreyer in Schwarzenberg mit der Stepperrin E. D. Kaufmann hier. — Der Fabrikarbeiter W. A. Merkel mit der Fabrikarbeiterin M. J. Richter. — Die Eheleute: Pfarrer O. R. Herfurth in Gerting mit der Hausstochter E. C. E. Dehms hier. — Der Buchhalter G. F. W. Gocke in Annaberg mit der Hausstochter M. F. Korb hier. — Sterbefälle: M. R. S. d. Fabrikarbeiters E. G. Auerswald. — J. M., T. d. Gutsbesitzers J. P. Meyer. — A. P., S. d. Bergarbeiters E. P. Merkel in Langenberg. — K. E., S. d. Fabrikarbeiters E. E. Schubert. — J. G., T. d. Fabrikarbeiters E. M. Weidner. — A. M., S. d. Schmieders O. A. Schmidt. — A. J., T. d. Klempnermeisters R. R. Kiedel. — E. F., T. d. Fabrikarbeiters W. M. Sadler. — Fabrikarbeiter O. F. Wolf. — E. M., S. d. Werkmeisters F. H. Kaufsch. — J. G., T. d. Fabrikarbeiters A. A. Kestler.

Das nervöse Zeitalter.

Nervös ist brutig die Bedrängnis der Menschen, sei es durch Überarbeitung, Ärger, Schicksalsschläge oder durch ernste Krankheiten. Durch Nervosität altern die Menschen viel rascher und verlieren frühzeitig ihr seltsames Aussehen; die Haut wird runzlig, die Haare grau, der Körper verliert seine Schönheit und Frische.

Nervosität hängt intim mit dem Blutzustande zusammen; durch daß das Blut nicht seine normale Zusammensetzung hat, werden die Nerven nicht genügend gespeist, folglich ist gesundes, normales Blut die erste Grundbedingung.

Deciferrin ist das hervorragende Präparat, um Nervosität zu beseitigen, gesundes Blut zu schaffen und dadurch Lebensfrische und Energie wieder zu erzielen. Bei überreizten oder überarbeiteten Personen, welche an Schlaflosigkeit leiden, tritt durch den Gebrauch von Deciferrin ein guter, kräftiger Schlaf ein. Deciferrin (Oxo-Deciferrin-Eisen) ist von hervorragenden Ärzten und Professoren begutachtet und klinisch erprobt. Die günstige Wirkung macht sich in ganz kurzer Zeit bemerkbar.

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen Deciferrin. Preis M. 3.— in Apotheken zu haben, ganz sicher von: Schloß-Apothek Chemnitz i. S.

Kochrezepte erregen bei Frauen immer viel Interesse, besonders aber, wenn sie Gerichte betreffen die infolge ihrer letzten Verdauungs- und ihres hohen Nährwertes auch Kranken und Konvaleszenten gereicht werden können. Die „Kochrezepte“ Kochbuchverlag enthält 104 solcher ausgeprobter Original-Kochrezepte für Kranke und Gesunde und ist in den Verkaufsstellen des Präparates kostenfrei erhältlich.

Sparkasse Oberschlema

Verzinst 4 1/2 % p. a.

Tägliche Verzinsung

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig



Willst du haben stets Erfolg Bei der Wäsche und zwar rascher, Musst du einzig und allein = Nur mit Sunlichtseife waschen!

Elektro-Biograph

Schwarzenberg

zeigt bis mit Freitag
nasser Programm Nur 3 Tage nasser Programm
Raffles der Salondieb

Spannende Kriminalstudie ersten Ranges.
Wir erblicken in Raffles einen Hochstapler, welcher mit solcher Raffinerie arbeitet, daß es ihm mit geringer Mühe gelingt, von Grafen, Baronen und Millionären, tiefenstaft Summen zu erschwindeln. Er geht sogar in seinen Manipulationen soweit, die arglose Welt der Beamten zu betören, daß sie ihm sein verdächtigliches Treiben noch erleichtert. Wie es nun aber bei denartigen Tätern, welche sich durch ihre raunenerregenden Taten zu sicher fühlen, meist der Fall ist, begeht er doch einmal eine unbedachte Handlung und diese befreit sein Schicksal. Er wird durch erdrückende Beweise überführt und kann nun einige Jahre hinter eisernen Storen in süßen Erinnerungen an sein sauberes Handwerk schweigen.

Anfang punkt 8 Uhr.

Sonnabend, Sonntag, Montag der Sensationschlager
Frau Potiphar oder das Opfer der Untreue.
Hochachtungsvoll Otto Loffhagen.

Rekruten-Pfeifen

In grösster Auswahl
in jeder Preislage.

Spezialität: **Thüringer Bruyere-Pfeifen.**
Beachten Sie bitte meine Kästen.

Hermann Jacobi

Geschäftsführer: Max Armstedt
Schneebergerstrasse, Hotel Blauer Engel.

Orivit-
Gürtelschlösser von 2.40 an
Broschen 1.80
Hutnadeln 0.80
Haarschmuck . . . 1.60

Alfred Praedicow, Ernst Papststr. 4.

1 Klemptnergehilfen

sucht sofort

Paul Espig, Niederschlema.

Exakte Bau Schlosser

sucht zu dauernder Beschäftigung

Oskar Wendler, Aue, Wettinerstrasse 21.

Malergehilfen

sucht sofort

Paul Freitag, Aue, Bahnhofstrasse 34.

Metallwarenfabrik in Thüringen sucht einen
tüchtigen selbständigen

Werkzeugmacher

mit bescheidenen Ansprüchen in dauernde Beschäftigung
auf Schnitte und Stangen. Angebote von nur wirklich
selbständigen Arbeitern erbeten unter Z. B. 13 an die
Tageblatt-Expedition.

Handarbeiter,

Bauischler u. Modellfischer

bei gutem Lohn sofort gesucht

Zwickauer Maschinenfabrik, A.-G.
Niederschlema i. Sa.

Tüchtige

Schlosser

für Ortneß- und Freileitungsbau nach auswärts sofort
gesucht.

Ingenieur W. Köhde, Schneebergerstrasse 78 I.

Markthelfer.

Adler-Apotheke, Bahnhofstr. 27 a.

Chemische Reinigung u. Färberei

sucht zur Leitung ihrer Filiale zum sofortigen Eintritt ein
streng solides, nicht zu junges

Fräulein

aus angesehenen bürgerlicher Familie. Kleine Kaution
erforderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche
unter 1219 an die Tageblatt-Expedition.

Achtung - Erlinder!

Rollenlof, Rat u. Aufsicht
in Patent-Angelegenheiten,
Bewertung u. f. w. erstellt
jeden 1. u. 15. d. Monats im
Hotel Blauer Engel
Patent-Ingenieurbüro
Hanschke & Sprügel
aus Leipzig, Markt 16.

Schweizer

lebiger, zuverlässig und mit
guten Zeugnissen f. l. Ost.
bis 30. bei hohem Lohn
gesucht. Offerten unter
G. R. 400 an die Expedition
bis. Blattes erbeten.

Vertrauensstellung

ohne Kaution, intell.,
kreiblamer Herr, der sich
emporarbeiten und zum
Kaufmann ausbilden
will, 150 bis 200 Mk. fest.
Monatseinkommen. Prov.
extra. Gewissenhafte Ein-
arbeitung zugesichert. Off.
unter D. F. 602 an Rud.
Mosse, Dresden.

Bagerlitz-Expedient

aus der Aluminium-Roh-
schmelzbranche wird von
leistungsfähiger Fabrik zu
balbigem Eintritt in dauernd.
Stellung gesucht. Offerten,
Gehaltsansprüche u. Zeugnis-
abdrücken erbeten unter
D. V. 594 an Rud. Mosse,
Dresden.

Inkasso- Vertretung

von großer, gutgeführter
Lebensversicherungsgesellschaft,
A.-G. mit Nebenbranchen sof.
zu vergeben. Best. Offerten
u. C. D. 964 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G.,
Zwickau (Sa) erbeten.

Agent

gef. zum Cigarr.-Verz.
a. Wirtz u. w. Vergüt. ev.
800 Mk monatl. S. Jürgensen
u. Co., Hamburg 22.

Größeres Schulmädchen als

Aufwartung

für sofort gesucht.
Frau Claire Rothe,
Bahnhofstrasse 18, I.

Matratzen

nach vorhandenen Beständen
fertig gut und billig an
Central-Möbelhalle
Aue, Wettinerstrasse 24.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung
beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau Emilie verw. Hennig geb. Pausch

sagen wir allen herzlichsten Dank. Die grosse Anteil-
nahme gereicht uns in unserem herben Schmerze mit
zum Troste.

Aue (Erzgeb.), 12. September 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Edison-Salon II

Direktor Harry Kley

Reichsstrasse 49 **AUE** Reichsstrasse 49

Theater lebender Photographien.

Eröffnung

Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr.

Modernes Grosstadt-Programm

nur Schlager I. Ranges.

Herrliche Dramas. — Wunderbare Naturaufnahmen. — Interessante
Sportbilder. — Tollkomiische Humoristiken.

Ständig wechselndes Programm.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch mache gleichzeitig bekannt,
dass der **Edison-Salon, Wettinerstrasse** in alter Weise
Hochachtungsvoll

Harry Kley, Direktor.

Weltbekannt schon seit 15 Jahren!

Edelweiss-Fahrrad ist gut und billig!



Hilfe
bei Rücken-Ver-
krümmungen!
Glänzende Erfolge
auch bei Erweichung
des Rückenmarks, bei
Nervenleiden, hysterischen
regulierung Apparat
Systeme Hans.
Jede Auskunft erteilt gratis
P. Manzel, Dresden, Strasse 5.
Persönlich zu sprechen in
Zwickau: Freitag, den 15. Sept.,
Hotel Deutscher Kaiser.

Eine Witwe

in mittleren Jahren, welche
Liebe zu Kindern hat, wird
als Wirtschafterin
nach Stolberg (Erzgeb.) ge-
sucht. Spätere Heirat nicht
ausgeschlossen. Näh. durch
Hilfin Broh.

Schulmädchen,

sauber und ehrlich, welches
Ofters die Schule verläßt,
f. d. Nachmittagsstunden gef.
Näh. Bahnhofstr. 9, III L.

Die Einäscherung unserer teuren Entschlafenen

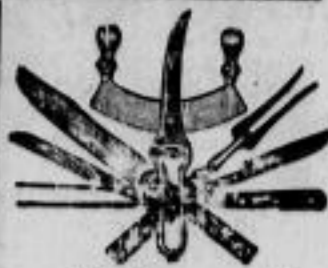
Frau Baumeister Pauline Georgi

geb. Viertel,

findet Freitag, den 15. September 1911 vorm. 1/11 Uhr in Leipzig
statt.

C. F. Georgi und Kinder.

AUE, den 12. September 1911.



Fein- und Hohlschleifen

sämtlicher Schneidwerk-
zeuge, speziell Hohlschlei-
fen von Rasiermessern
wird am hiesigen Platze
fachgemäss **sofort**
ausgeführt nur bei

Walter Nestmann,

Instrumenten-
und Hohlschleifer,
Bahnhofstr. 40,
bei Herrn Fleischerstr. Meichner.
Die höchsten Preise zahlt für
ausgekämmte Frauenhaare
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 43 an der Brücke

Donnerstag, d. 14. d. M.

Jahres- Versammlung

im Vereinslokal Hotel „Burg
Wettin.“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Entlastung des Gesamtvorstandes
4. Wahlen,
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Die Homöopathische Abteilung

VON

Kuntze's Apotheke

bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Albin Rossner, Tel. 128.
Kohlen, Koks, Briquets.
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie.

Natur-Reis

unpoliert Pfd. 35.

Die vorwiegende Reismahrung
der Chinesen, Japaner,
Hindus u. s. w. ist nur mit
unpoliertem Reis durch-
führbar. Mit dem bei uns im
Handel befindlichen polier-
ten Reis würden sie bald von
Kräften kommen. Das Polie-
ren ist ein unhygienisches
und unnützes Verfahren.
Angeblich dient es zur „Ver-
schönerung.“ Jede Hausfrau
kaufe den gesunden und
wohlschmeckenden Natur-
reis im

Reformhaus „Thalysia“

Wettinerstrasse 24.
Neue Kochrezepte gratis.

Kufekemehl
Nesilemehl
Milchzucker
Kondensier Milch
Bafarmehl
Bafarflocken
Bafargrütze
Nährwieback
empfiehlt
Herm. Heimer
Wettin-Deogerie.

Neuheiten in

Zier- kämme

und

Bänder

empfiehlt billigst

Otto's

Toilettenbau
Aue, Markt 14.

Solo

und

Rheinperle

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Jedl. kräftiges Mädchen

ab 15. September als

Aufwartung
gesucht. Zu melden
am Bahnhof Str. 1,
I Treppen I.